

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Schillerstraße 10.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsabhandlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Die Wenden vor Graz.

H. K. Eine traurige Genugthuung gewährt es, Weissagungen in Erfüllung gehen zu sehen, die in der geheimen Hoffnung ausgesprochen wurden, daß sie sich niemals bewahrheiten würden. Ost und oft wurde in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß die windischen Deutschfeinde nicht ruhen und rasten würden, bevor es ihnen würde gelungen sein, auch in der deutschen Hauptstadt des Landes festen Fuß zu fassen und einen Standpunkt zu gewinnen, von dem aus sie ihre scham- und würdelose Hege gegen unser Volksthum mit Aussicht auf Erfolg würden fortsetzen können. Dieser Zeitpunkt scheint jetzt in greifbare Nähe gerückt zu sein, denn der Ministerpräsident erklärte am vergangen Freitag einer windischen Abordnung gegenüber, die ihm eine gegen die Ausschließung der slovenischen Sprache als Verhandlungssprache beim Grazer Oberlandesgerichte gerichtete Denkschrift überreichte, daß er das Vorgehen des Obergerichtes nicht billige; doch sei vorerst abzuwarten, wie der Oberste Gerichtshof über die Nichtigkeitsbeschwerde entscheiden werde, die gegen den Beschluß des Oberlandesgerichtes eingebracht wurde. Diese Antwort des Ministerpräsidenten, die sich, nebenbei bemerkt, als eine nach unserer Auffassung vollkommen unberechtigte Kritik eines richterlichen Beschlusses darstellt, öffnet der Vermuthung Thür und Thor, daß Graf Thun die feste Absicht habe, dem Wunsche der windischen Deutschfeinde zu willfahren und einen slovenischen Senat beim Oberlandesgerichte in Graz bestellen zu lassen. Das „Grazer Tagblatt“ weiß außerdem zu melden, daß der slovenische Oberlandesgerichtsrath Tomšič in Graz einen Lehrgang behufs Erlernung der slovenischen Amtssprache bereits eröffnet hat. Die Vorbereitungen für den geplanten Anschlag auf die deutsche Amtsführung des Grazer Oberlandesgerichtes sind also getroffen. Hinter diesem Anschlag verbirgt sich mehr, als dem ungeübten Auge sichtbar wird, eine Thatsache, die schon dadurch bestätigt ist, daß eine durch die Rechtsprechung bedingte Nothwendigkeit für die Errichtung eines slovenischen Senates beim Oberlandesgerichte keineswegs vorhanden ist. Die Slovenen verfolgen vielmehr, gerade so wie die Tschechen in deutschen Städten Böhmens, die Absicht, das deutsche Gepräge und Wesen der Landeshauptstadt mit einem Stiche ins Windische zu versehen, damit sie auf Grund dieser Trübung und Fälschung zu weiteren Vorstößen gegen den deutschen Charakter der Stadt ausholen können. Wenn solche Pläne etwa kindische Anläufe gegen das bewährte Deutschthum der Landeshauptstadt scheinen möchten, der läßt einerseits die zielbewusste Wühlarbeit der Wendenhäuptlinge und andererseits die tief bedauernswerte Sorglosigkeit und Lässigkeit vieler unserer Volksgenossen außer

Augen. Bei dieser Gelegenheit können wir es nicht unterlassen, neuerdings mit Bedauern auf die Wahl des Abgeordneten Kobič, eines ausgesprochenen Gegners des Deutschthums, zum Mitgliede des steiermärkischen Landesausschusses hinzuweisen. Damals wurde der Grundsatz, daß in der Steiermark den Deutschen der Vorrang unter allen Umständen gebühre, durchbrochen. Die Folgen dieses Fehlers machen sich jetzt bemerkbar und die Slovenenführer werden nicht nachgeben, bis sie eine mit der Bedeutung ihres Völkchens im Lande in schreiendem Widerspruch stehende Stellung werden errungen haben. Ihre anmaßende Begehrlichkeit, ihr Streberfynn, ihre Selbstüberhebung kennt keine Grenzen und immer liegen sie auf der Lauer, um jede günstige Gelegenheit zu ihrem höchsten eigenen Vortheile auszubenten. Diesen Leuten muß Bescheidenheit aufgezwungen werden und das deutsche Graz wird, um sich der Liebe der Beutelästerer zu erwehren, mit einer, das bei Deutschen übliche Maß von Entschiedenheit weit überragenden Thatkraft gegen sie auftreten müssen, eingedenk der Gewalttherrschaft, die windische Mehrheiten gegen Deutsche anzuwenden pflegen.

Das Verlangen der windischen Abordnung, die am letzten Freitag beim Ministerpräsidenten vorsprach, die Regierung möge in Laibach ein Oberlandesgericht für Krain, Südsteiermark und Südkärnten, sowie eine slovenische Universität errichten, soll Graf Thun ablehnend beantwortet haben. Diese Ablehnung ist, wofür sie thatächlich erfolgte, gewiss keine endgiltige. Der Ministerpräsident will eben, bevor das Schicksal des Ausgleiches nicht entschieden ist, das Füllhorn seiner Gnaden nicht vollends leeren, damit er im entscheidenden Zeitpunkte noch immer ein „kleines Geschenk“ vorrätzig habe, mit dem er den allfälligen Widerstand seiner nimmermatten Helfershelfer zu beugen vermöge. Auch wird man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß des Graf Thun Bereitwilligkeit, das Grazer Oberlandesgericht zweisprachig zu machen, die Antwort auf die Gemeinderathswahlen in der Landeshauptstadt und zugleich einen neuerlichen Versuch darstellen soll, die Grazer Deutschen zu einer Aeußerung ihres empörten volklichen Fühlens zu reizen, welche eine geeignete Handhabe zu neuen Maßregelungen, oder, um mit dem Grafen Heinrich zu reden, zu einer neuerlichen Bethätigung der Regierungsauctorität zu bilden hätte. In diese Falle werden die Grazer Gefinnungsgenossen — davon sind wir überzeugt — gewiss nicht gerathen, allein sie werden es auch an würdigen und äußersten Anstrengungen nicht fehlen lassen, um den Schlag unschädlich zu machen, der das Deutschthum der schönen Landeshauptstadt bedroht. Im Unterlande, wo die windische Beutegier sattfam bekannt ist, stehen alle guten Deutschen, gewöhnt an den kleinen Krieg mit dem bösen Nachbar, im

Geiste in den Reihen ihrer Volksgenossen, jederzeit bereit, den bewehrten Arm zum Schutze der berannten Landeshauptstadt zu erheben.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. October. In der heutigen Sitzung stellten die Abgeordneten Dr. Funke, Groß, Pergelt und Genossen folgende Anfrage an den Justizminister von Ruber: Der Justizminister hat unter dem 30. September l. J. einen Erlass an die Präsidien der Oberlandesgerichte hinausgegeben, in welchem dieselben beauftragt werden, dafür Sorge zu tragen, daß die Mitglieder des Richterstandes sich von politischen Agitationen und dem Parteigetriebe fernhalten. Dieser Erlass ist in hohem Maße geeignet, die Unabhängigkeit der Richter zu gefährden, ja sogar sie in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu behindern. Ueberdies enthält der Erlass in der darin ausgesprochenen Vermuthung, daß die richterlichen Urtheile parteiisch werden könnten, eine Pauschalverdächtigung des gesammten Richterstandes, die, von dieser Stelle ausgesprochen, immer mehr geeignet ist, das Ansehen des Richterstandes zu untergraben, als dies vereinzelt, vielleicht wirklich einmal vorgekommene Fälle einer parteiischen Rechtsprechung vermöchten. Es wird daher die Frage gestellt:

1. Welche concreten Fälle veranlaßten den Minister zum fraglichen Erlasse, insbesondere zu der darin enthaltenen schweren Beleidigung des gesammten Richterstandes?
2. Ist der Minister gesonnen, den rechts- und gesetzwidrigen Erlass sofort zu widerrufen und in Zukunft, entsprechend seiner beschworenen Amtspflicht, darüber zu wachen, daß die Unabhängigkeit der Richter nicht gefährdet werde?

Die Abgeordneten Dr. v. Hohenburger, Dr. Steinwender und Genossen befragten den Justizminister in derselben Angelegenheit folgendermaßen:

„Glaubt der Justizminister im Ernste, daß es richterliche Beamte in Oesterreich gibt, die infolge Angehörigkeit zu einer politischen Partei parteiisch in ihrer Amtsführung vorgehen könnten? Hält es der Justizminister für zulässig, durch Bedrohung mit Mißbräuchen bei Befehls- vorschlägen Einfluß zu nehmen auf die nach oben und unten unabhängigen richterlichen Beamten? Welches sind die Wahrnehmungen von wirklichen Ereignissen, die zu diesem Erlasse Anlaß gaben?“

Die Sprachenverordnungen.

Antrag der Abgeordneten Karl Fro, Hofer, Mittel, Türk, Schönere und Wolf.

In der Erwägung, daß die ungesetzlichen Sprachenzwangsverordnungen des Ministeriums Gautsch vom 24. Februar 1898 noch immer in Wirksamkeit sind, trotzdem durch

Ein Vermächtnis Bismarcks.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ weiß über das Werk, das nächstens unter dem Titel: „Gedanken und Erinnerungen. Von Otto Fürst von Bismarck“ erscheinen soll, folgendes zu berichten:

Die Anregung zu dem Werke gieng von der Cotta'schen Buchhandlung aus. Schon im Jänner 1889 hatte die letztere durch eine befreundete Persönlichkeit die Frege an den Fürsten gerichtet, ob er Aufzeichnungen besitze und im bejahenden Falle vielleicht geneigt wäre, diese der Cotta'schen Buchhandlung anzuvertrauen. Der Fürst ließ erwidern, daß er keine Aufzeichnungen habe, und, solange er im Amte sei, auch keine machen könne. — Nach dem Rücktritt des Fürsten wiederholte der Leiter des Cotta'schen Verlages, Adolf Kröner, die Anfrage zunächst durch Vermittelung eines im fürstlichen Hause verkehrenden Herrn, dann durch ein directes Schreiben. Gleichzeitig hatte sich der damalige Chefredacteur der „Allgemeinen Zeitung“, Hugo Jacobi, an Lothar Bucher, der beim Fürsten in Friedrichsruh weilte, gewendet. Bucher antwortete unter dem 27. Juni folgendes:

„Der Fürst gab mir den Brief von Herrn Kröner vom 23. Juni zu lesen und fragte, was ich dazu meinte. Ich bat ihn, mir zu sagen, wie er das Werk anzulegen dachte und welche Hilfe ich dabei zu leisten haben würde; erst wenn ich das wüßte, könnte ich beurtheilen, ob ich der Sache gewachsen sein würde. Die Antwort lautete: er wolle nach und nach, wie es ihm der Geist eingäbe, Episoden aus seinem Leben dicitieren, wozu er meiner nicht bedürfte. Alsdann würden diese Bruchtheile zu verbinden und aus dem brieflichen Material zu ergänzen sein.

Zunächst käme es darauf an, das letztere zu ordnen. Es läge noch viel davon in Schönhausen, und dahin wolle er sich nächstens auf einige Tage begeben. Damit brach er das Gespräch ab. Das hiesige Material habe ich geordnet; ob er mich auffordern wird, das Schönhausener in das hergestellte Fachwerk hier einzureihen, weiß ich nicht. . . . Eine Antwort des Fürsten an Herrn Kröner ist sobald nicht zu erwarten. Der Brief vom 23. ist in Verwahrung des Dr. Chrysauder, ich stelle anheim, diesem nach einiger Zeit Anlaß zu geben, den Fürsten an die Sache zu erinnern.“

Es folgen in dem Bucher'schen Schreiben sodann andere, mit dem Gegenstand nicht in Verbindung stehende Mittheilungen und am nächsten Tag ein

„Postscript“: „Gestern abends kam der Fürst auf die bewußte Sache zurück und erklärte zu meiner angenehmen Ueberraschung, daß er Herrn Kröner hierher einladen werde. Sie werden durch diesen also mehr und Bestimmteres erfahren, als ich Ihnen geben könnte.“

In der That schrieb der Fürst schon am 30. Juni ein kurzes Billet an Adolf Kröner: „Euer Wohlgeborener erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 23. d. M., daß ich mich freuen werde, wenn Sie mich behufs Besprechung der bewußten Angelegenheiten besuchen wollen. Ich bitte, mich von Ihrer bevorstehenden Ankunft Tags zuvor zu benachrichtigen.“ Am 5. Juli traf Kröner in Friedrichsruh ein, und es kam, nachdem die Angelegenheit im Hause des Fürsten, auf einem längeren Spaziergange und einer Fahrt durch den Wald besprochen worden war, schon am Abend des 6. Juli ein Abkommen zu Stande, durch welches für den Fall, daß der Fürst die Niederschrift der „Erinnerungen aus seinem Leben“ zur Aus-

führung bringe, der Cotta'schen Buchhandlung der Verlag derselben übertragen wurde.

Den Titel „Gedanken und Erinnerungen“ gab der Fürst dem Werke nach längerem Schwanken. Die Bezeichnung „Memoiren“ war ihm unshympathisch, wohl hauptsächlich deshalb, weil dieselbe eigentlich eine fortlaufende Darstellung bedingt und ferner, weil sie doch viel minderwertige, auf Sensation und Scandal berechnete Werke deckt. Eine Zeitlang dachte der Fürst an den Titel „Denkwürdigkeiten.“ Aber auch dieser wurde verworfen und schließlich, nachdem bereits die erste Niederschrift des Werkes nach Dictaten des Fürsten vorlag, der Titel „Gedanken und Erinnerungen“ von ihm festgestellt.

Lothar Bucher war es, welchem der Fürst, meist in den Vormittagsstunden, frei sprechend diciterte, wobei ihm sein wunderbares Gedächtnis zu Hilfe kam. Genaue Daten, die momentan fehlten, hatte Bucher beizuschaffen bezw. nachzutragen. Vielsache Anregung fand der Fürst durch die Lectüre von Zeitungen, Zeitschriften, Aufsätzen historisch-politischen Inhaltes und historischen Werken, welche häufig seinen Widerspruch und seine schlagende Kritik herausforderten.

Für die Herstellung des ersten Bandes waren schon die Wintermonate 1890/91 sehr ergiebig. Lothar Bucher schreibt unterm 18. April 1891 an Adolf Kröner:

„Ich habe vom 24. September bis 28. März, eine Weihnachtspause abgerechnet, jeden Vormittag etwa zwei Stunden nach dem Dictat Sr. Durchlaucht stenographiert. Ich glaube, daß der Fürst sich jetzt einwillen erschnpft hat, daß ich ihn nur noch auf Lücken aufmerksam zu machen habe, und daß es jetzt an der Zeit ist, ihm die Lectüre zuzuführen, die in Ihrem Brief bezeichnet ist

den Weiterbestand dieser Zwangsverordnungen, welche eine offene Vergewaltigung des deutschen Volkes darstellen — die Erregung in den deutschen Volkskreisen begreiflicher Weise von Tag zu Tag wächst und dies jetzt umso mehr, wo das deutsche Volk sieht, daß ein Großtheil der deutschen Volksvertreter den berechtigten rücksichtslosten Kampf gegen den Bestand der erwähnten Sprachenverordnungen durch das Eingehen in die Besprechung der für ein österreichisches Parlament gänzlich undiscutierbaren ungarischen Ausgleichs-Vorlagen in rein deutschen Gebieten Verhandlungen in tschechischer Sprache geführt werden müssen, und in letzter Zeit an Stelle deutscher Gerichtsbeamten in rein deutsche Gebiete Böhmens tschechische Beamte zu den Gerichtsstellen entsendet wurden, Beamte, bei denen die deutsche Bevölkerung bei der heutigen innerhalb der beiden das Land bewohnenden Völkerschaften allgemein vorherrschenden nationalen Strömung keine vollständig objective Urtheilsprechung gegenüber den deutschen Parteien voraussetzen kann, und unter welchem Zweifel dann selbstverständlich die richterliche Autorität leiden muß;

in der Erwägung, daß in Befolgung des Inhaltes dieser Verordnungen sich in Böhmen stetig die Fälle mehren, daß bei Gericht in rein deutschen Gebieten Verhandlungen in tschechischer Sprache geführt werden müssen, und in letzter Zeit an Stelle deutscher Gerichtsbeamten in rein deutsche Gebiete Böhmens tschechische Beamte zu den Gerichtsstellen entsendet wurden, Beamte, bei denen die deutsche Bevölkerung bei der heutigen innerhalb der beiden das Land bewohnenden Völkerschaften allgemein vorherrschenden nationalen Strömung keine vollständig objective Urtheilsprechung gegenüber den deutschen Parteien voraussetzen kann, und unter welchem Zweifel dann selbstverständlich die richterliche Autorität leiden muß;

ferner in der Erwägung, daß es nur dem ureigenthümlichen Charakter unseres Volkes entspricht, wenn der Deutsche nur von Deutschen gerichtet und verwaltet werden will;

und endlich in der Erwägung, daß es den Grundsätzen eines Rechtsstaates, als welcher ja auch Oesterreich betrachtet werden will — vollständig widerspricht, wenn die Regierung dieses angeleglichen Rechtsstaates eine von ihrer Vorgängerin begangene flagrante Gesetzesverletzung, wie sie die Erlassung der Sprachenzwangsverordnungen vom 24. Februar 1898 darstellt — entgegen dem Einsprüche des gesammten deutschen Volkes in Oesterreich, der kräftigsten und verlässlichsten Steuerzahler dieses Reiches — ruhig weiter als zu Recht bestehend in Kraft beläßt, stellen die Befürworter als berufene Sprecher des deutschen Volkes in Oesterreich in dieser hochwichtigen nationalen Angelegenheit den Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

Die hohe Regierung wird aufgefordert, die Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren vom 24. Februar 1898 sofort aufzuheben.

Ein Erlaß des Justizministers.

Der Justizminister Dr. v. Rüber hat am 30. September einen Erlaß an die Oberlandesgerichtspräsidien zur Mittheilung an sämtliche Beamten gerichtet. In diesem Erlasse heißt es:

„Seit geraumer Zeit schon mußte die Justizverwaltung mit Bedauern wahrnehmen, daß sich Mitglieder des Richterstandes an der politischen Agitation und am Parteigetriebe in einer Weise beteiligten, die nur allzusehr geeignet ist, das Ansehen des Standes zu untergraben und das Vertrauen in die Objectivität der Rechtsprechung zu erschüttern. Mit aller Entschiedenheit muß seitens des Oberlandesgerichtspräsidiums dahin gewirkt werden, daß der richterliche Beamte seinem Berufe erhalten werde, daß er sich fern halte von Bestrebungen, die ihn in Sphären bringen, in welchen er nur zu leicht dasjenige zu verlieren in Gefahr ist, was seiner Stellung ebenso nothwendig ist, wie die Unabhängigkeit nach oben, nämlich die Unabhängigkeit gegen unten. Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es gelingen muß, den gekennzeichneten Tendenzen mit Erfolg entgegenzutreten. Ich rechne hierbei auf jene große Anzahl österreichischer Richter, die in vollem Erkennen ihres Berufes selbst danach trachten, ja die Hand dazu bieten

werden, Elemente, die dem Richterstande nur zur Unehre gereichen, zum Ausscheiden zu veranlassen. Ich rechne hierbei auch auf das meine Intentionen gewiß entgegenkommende Verständnis des k. k. Oberlandesgerichtspräsidiums, auf dessen von Schwanken und Energielosigkeit gleich weit entferntes, consequentes und zielbewusstes Vorgehen. Ich rechne hierbei endlich auf die von jeder Parteirichtung unbeeinflusste Wahrhaftigkeit des k. k. Oberlandesgerichtspräsidiums bei Erstattung von Besetzungsvorschlägen, die mir durch unverhohlene und ungehinkte Darlegung der Verhältnisse und Schilderung der in Bewerbung tretenden Personen die Möglichkeit bieten wird, aus dem Verhalten des Einzelnen die nothwendigen Consequenzen zu ziehen.“

Im Abgeordnetenhause (siehe Bericht) wurde dem Leiter des Justizministeriums bereits gesagt, daß die Vermuthung, die richterlichen Urtheile könnten parteiisch werden, eine Pauschalverdächtigung des gesammten Richterstandes enthalte.

Ueberaus bezeichnend ist es, daß ein Wendenblatt, der „Slovenski Narod“, sich gedrängt fühlte, eilends folgende Erklärung zu dem Erlasse vom Stapel zu lassen:

„Den Anlaß zu dieser ministeriellen Anordnung gab das Fraternisieren einiger richterlicher Beamten mit Deutschradicalen von der Färbung Schönereis, daher mit einer Partei, mit deren antioesterreichischen und antidynastischen Tendenzen (!) sich wohl keine österreichische Regierung befreunden kann. Solcher Gerichtsbeamten gibt es viel mehr, als die Regierung ahnt und ihr agitatorisches Wählen (!) kann man in verschiedenen Provinzen beobachten, auch in Provinzen, die man von der Grenze Krains aus sieht, und daß das Volk schon längst zu diesen Richtern das Vertrauen verloren hat, wurde der Regierung schon wiederholt gesagt. Die Motive, welche die Regierung zur Herausgabe dieses Erlasses drängten, sind aller Beachtung wert, da jedermann bekennen muß, daß verschiedene deutsche Beamte die Justiz in Gefahr brachten (!) und daß es höchste Zeit ist, diese Elemente zu beseitigen.“

Das ist wieder der bekannte windische Hochton, das ist windische Niederträchtigkeit in puris naturalibus. Dieses allgemeine Verdächtigen, dieses Begeistern und Schmähen ohne den Schein eines Beweises — das ist windische Ehrenhaftigkeit, Wahrheitsliebe und Bildung. Erbärmliche Gesellen wie der Schreiber des nicht niedrig genug zu hängenden Pamphlets können ihrem Herrgott auf den Knien danken, wenn sie das Glück haben, von deutschen Richtern ihr Recht zu verlangen, denn unparteiischere Rechtssprecher als diese werden kaum irgendwo auf Erden gefunden werden.

Die neue Taktik.

Wien, 13. October. Der parlamentarische Verband der Deutschen Volkspartei hielt heute anlässlich des Ausscheidens des Abgeordneten Dr. Varenther vormittags und nachmittags Sitzungen. Das Ergebnis der Beratungen wurde vom Verbands in folgendem Rundschreiben dargelegt:

„In der Sitzung des Verbandes der Deutschen Volkspartei vom 13. d. M. wurde der Austritt des Abgeordneten Dr. Varenther mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Der Verband gab einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Austritt in dem Verhalten des Verbandes keine Begründung finde, und daß die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Partei ein Gebot der Nothwendigkeit sei. Der Verband wird auch in Zukunft getreu seinen Grundsätzen eine solche Politik verfolgen, die geeignet ist, zu entscheidenden Erfolgen für unser Volk zu führen. In erster Linie steht nach wie vor die Beseitigung der Sprachenverordnungen und der Sturz des herrschenden, deutschfeindlichen Systems. Gerade aus diesem Grunde, aber auch aus gewichtigsten volkswirtschaftlichen Rücksichten ist zunächst das Zustandekommen des Badeni-Thun'schen Ausgleiches mit Ungarn zu vereiteln. Der Vorstand wurde schon in der Sitzung vom 6. d. M. beauftragt, sich der Unterstützung der anderen

das von mir überarbeitete Manuscript übergeben. Mit dem weiteren Bande, der hier auf meinem Schreibtische liegt, ist es eine andere Sache, der ist noch nicht so weit, könnte auch jedenfalls sobald nicht gedruckt werden.“

Das Manuscript brachten die Herren Adolf und Paul Kröner am anderen Tage nach Stuttgart, wo sofort der Satz hergestellt und eine geringe Anzahl von Abzügen gemacht wurde, deren Geheimhaltung in dem kleinen Kreise der Eingeweihten bis heute gelang.

Nach Buchers Tode war es Dr. Chrysanther, welcher dem Fürsten bei der Niederschrift des Werkes behilflich war, nächst dem Hugo Jacobi und später Prof. Dr. Horst Kohl. Letzterer wird die Herausgabe besorgen. An dem Manuscript der Schriften selbst ist nichts geändert, nichts gestrichen.

Von dem Werke werden im November dieses Jahres zwei Bände zur Ausgabe gelangen. Sie haben folgenden Inhalt: 1. Cap. Bis zum ersten Vereinigten Landtag. 2. Cap. Das Jahr 1848. 3. Cap. Erfurt, Olmütz, Dresden. 4. Cap. Diplomaten. 5. Cap. Krimkrieg, Wochenblattspartei. 6. Cap. Sansjoui und Coblenz. 7. Cap. Unterwegs zwischen Frankfurt und Berlin. 8. Cap. Besuch in Paris. 9. Cap. Reisen, Regenshaft. 10. Cap. St. Petersburg. 11. Cap. Zwischenzustand. 12. Cap. Rückblick auf die preussische Politik. 13. Cap. Dynastien und Stämme. 14. Cap. Conflictministerium. 15. Cap. Die Alvensleben'sche Convention. 16. Cap. Danziger Episode. 17. Cap. Der Frankfurter Fürstencongress. 18. Cap. König Ludwig II. von Bayern. 19. Cap. Schleswig-Holstein. 20. Cap. Nikolsburg. 21. Cap. Der Norddeutsche Bund. 22. Cap. Die Ems'er Depesche. 23. Cap. Versailles. 24. Cap. Culturkampf. 25. Cap. Bruch mit den

Parteien zu versichern, damit dieser Zweck nicht nur versucht, sondern auch mit Sicherheit erreicht wird.“

Es muß hervorgehoben werden, daß es den persönlichen Bemühungen des Abg. Dr. Varenther gelang, den Austritt anderer Abgeordneter aus dem Verbands der Deutschen Volkspartei hintanzuhalten.

Ueber die Beratungen im Verbands der Deutschen Volkspartei wird noch berichtet, daß der Abgeordnete Dr. Sylvester den Antrag stellte, die Deutsche Volkspartei habe die Clubobmannen-Vereinigung sofort zu verlassen und selbständig zur Obstructionstaktik zurückzukehren. Dieser Antrag wurde mit keineswegs großer Mehrheit nach einer sehr erregten Wechselrede vorläufig abgelehnt. Der Abgeordnete Dr. v. Hochenburger, der am 20. September der Rundgebung der Zeitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark Punkt für Punkt zustimmte, drohte mit seiner und seiner Gefinnungsgenossen sofortiger Mandatsniederlegung, falls der Antrag Sylvester angenommen würde. Diese Meinungsänderung, bemerkte dazu das „Grazer Tagblatt“, erkläre sich nun, wer kann! Nach der „Ostdeutschen Rundschau“ beträgt die Zahl der radicalen Abgeordneten im Verbands der Deutschen Volkspartei des Abgeordnetenhauses zehn. — Die in Klagenfurt erscheinenden „Freien Stimmen“ des Abg. Döbernick schrieben jüngst über die Folgen der neuen Taktik u. a.: „In der That sitzt Graf Thun sammt Kaiser und Dipauli und mit ihnen die Tschechen und Clericalen tief in der Tinte. Das Durcheinander auf der anderen Seite ist doch beachtenswert. Man lese nur einmal die tschechischen und clericalen Zeitungen. Wenn diese Taktik einen sicheren Erfolg verspricht, was sich in den aller-nächsten Tagen erweisen wird, dann wäre es unklug gewesen, sie nicht zu befolgen; wenn aber nicht, so ist es immer noch Zeit, mit der Obstruction einzusetzen.“

Wir hegen an dem Deutschbewußtsein und der Gesinnungstüchtigkeit des Abgeordneten Döbernick nicht den leisesten Zweifel, können aber trotzdem die zwingende Folgerichtigkeit der oben angeführten Sätze nicht anerkennen, denn der verderbliche Ausgleich mit Ungarn wird so oder so zustande kommen und die Tschechen, die Ultramontanen und die Südslaven werden ihre Geschenke unter allen Umständen behalten, was eine Schädigung des Deutschthums bedeutet, die gewiß hintangehalten worden wäre, wenn die deutsche Opposition den Ministerpräsidenten dorthin gedrängt hätte, wo er sich nur kurze Zeit hätte behaupten können, auf den jäh abflüchtenden Weg des Staatsstreiches mit nachfolgendem Absolutismus. Der Kampf des Deutschthums in Oesterreich gegen seine heutigen Gegner muß bei der rücksichtslosen Entschlossenheit dieser zu einer Katastrophe führen und je eher diese eintritt, desto weniger verlustreich wird der Kampf für die Deutschen sein, immer natürlich vorausgesetzt, daß sie den unbegleiteten Willen haben, sich bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Durch das unzeitige Nachgeben der deutschen Opposition werden die Stellungen der Deutschfeinde immer stärker und gefährlicher, so daß es schließlich eines politischen Sedan bedürfte, um sie überall wieder in die gebührenden Schranken zurückzudrängen.

Tagesneuigkeiten.

(Enthüllung eines Bismarckdenkmals.) Sonntag Mittag wurde in Wiesbaden das von dem Professor Herter-Berlin geschaffene Denkmal des Fürsten Bismarck enthüllt. Die Feier begann mit Militärmusik und Vorträgen der Männergesangsvereine; die Festrede hielt Stadtrath Bartling, worauf Oberbürgermeister Dr. v. Stell namens der Stadt Wiesbaden das Denkmal übernahm. Es zeigt die Neckengestalt des großen Kanzlers im Waffenrock der Halberstädter Kürassiere mit Helm und ohne Mantel. Das Auge wendet sich nach links. Die rechte

(neuere historisch-politische Werke), und über die Sie viel besser orientiert sein werden, als ich. . . . Der Fürst hat sich noch nicht schlüssig machen können, ob das ganze Werk posthum oder ein Theil desselben schon bei Lebzeiten erscheinen soll.

Die Frage des richtigen Zeitpunktes für das Erscheinen des Werkes wurde in den folgenden Jahren noch vielfach mündlich und schriftlich zwischen dem Fürsten und der Verlagshandlung erwogen. Im Jahre 1893 hat Adolf Kröner nochmals, die Veröffentlichung wenigstens des ersten Bandes zu genehmigen, aber der Fürst bemerkte, daß er noch Aenderungen vornehmen wolle. Im Sommer erkrankte der Fürst in Kissingen schwer; Lothar Bucher war inzwischen gestorben. Damals wurden die Brüder Kröner, sowie Herr Hugo Jacobi nach Kissingen berufen, da ihnen der Fürst das Manuscript persönlich übergeben wollte. Es war Donnerstag, den 31. August 1893. Der Zustand des Fürsten war ein so bedenklicher, daß Geheimrath Schwening er weder am Donnerstag Abend, noch am Freitag Vormittag die vom Fürsten gewünschte Besprechung zuließ. Erst am Freitag Abend gestattete er, die Herren — auf höchstens 5 Minuten! — in das Zimmer des Fürsten zu führen, welcher sich aus dem Bett auf eine Chaiselongue hatte tragen lassen. Nach kurzer Begrüßung beauftragte der Fürst den gleichfalls ins Zimmer getretenen Dr. Chrysanther, das Manuscript zu übergeben. „Ich habe“, äußerte er, „diesen Theil des Manuscripts ganz durchgesehen, mancherlei corrigiert und hinzugefügt. Es sind wohl noch immer einzelne Lücken vorhanden, die ich bei der Correctur ausfüllen will, wenn ich noch dazu komme. Da ich aber nicht weiß, ob diese Krankheit nicht zum Ende führt, so wollte ich wenigstens

Conservativen. 26. Cap. Intriguen. 27. Cap. Die Ressorts. 28. Cap. Berliner Congress. 29. Cap. Der Dreibund. 30. Cap. Zukünftige Politik Rußlands. 31. Cap. Der Staatsrath. 32. Cap. Kaiser Wilhelm I. 33. Cap. Kaiser Friedrich.

Die „Allg. Ztg.“ schließt ihre Mittheilungen: „Fürst Bismarck spricht in den „Gedanken und Erinnerungen“ ein letztesmal zum deutschen Volke, zu der Welt. Mit der überlegenen Ruhe des Weisen, der ein großes, weltbewegendes Lebenswerk abgeschlossen hat, läßt er am Ende seiner Laufbahn die Bilder seiner Erinnerung, die Ereignisse und die bei denselben Mithandelnden, die Freunde und Genossen wie die Gegner noch einmal an seinem geistigen Auge vorübergehen, um sie, je nachdem es ihn dazu drängt, mehr oder weniger zu erläutern und zu beleuchten und seine „Gedanken“ an dieselben zu knüpfen. Wer dabei sensationelle Enthüllungen zu erhalten hofft, wird enttäuscht werden; wohl glänzen mitunter helle Lichter des Humors, oder, wo es sich um die Gegner handelt, der Satire aus den Darstellungen hervor. In der Hauptsache aber sind es ernste Gedanken und Erinnerungen, welche der gewaltige Schöpfer der deutschen Einigkeit noch bei seinem Ausscheiden seinem Volke als letztes Vermächtnis hinterläßt.“

(Nachdruck verboten.)

Die Tochter des Sträflings.

Criminalroman von Friedrich Thieme.
(Schluß.)

„Halten Sie sich fest“, mahnte der Fischer, „sonst fliegen Sie über Bord. Es wird eine böse Fahrt werden.“

Hand hält eine Urkunde, die linke umfaßt kraftvoll den Griff des Pallasthes. Am Postament sitzt vorn ein Mädchen aus dem Volke, eine Palme auf dem Schoße und in der erhobenen Rechten einen Lorbeerzweig. An der linken Ecke auf der Rückseite schirmt ein Adler die Insignien der Kaiserwürde. Auf der rechten Seite des Postaments lieft ein Jüngling in den Ruhmesblättern Bismarcks; hier sieht man den Kernspruch des Kanzlers: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“. Die Aufschrift in Goldbuchstaben lautet einfach: Bismarck. Das Postament ist rother Granit, die bildnerischen Theile sind in Bronze gegossen.

(Kurze Nachrichten.) In der Nacht zum Sonntag wurde im Schnellzuge Calais-Köln eine in einer Wagenabtheilung allein befindliche Dame von einem eindringenden Manne durch einen Faustschlag betäubt und ihres Koffers sowie einer Cassette von 100.000 Franken Wertpapieren beraubt. Als sie sich etwas erholt hatte, meldete sie den Vorfall. Nach den sofort vorgenommenen Nachforschungen wurde der Dieb in der Nähe von Mecheln mit zerfetztem Kopfe auf den Schienen aufgefunden. Er wurde wahrscheinlich beim Abspringen gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Die Dame ist schwer verletzt. — Der Cassier der Sparcasse in Jungbunzlau Namens Wild ist nach Veruntreuung von 107.000 Gulden nach Amerika geflohen. — Sonntag Abend spielte die Kapelle der „Hohenzollern“ auf dem Marktplatz in Venedig, der von einer großen Menschenmenge angefüllt war. Die deutsche und die italienische Nationalhymne wurden sehr warm aufgenommen. — Das gelbe Fieber nimmt im Staate Mississippi eine immer gefährlichere Ausdehnung an, das Infektionsgebiet umfaßt den ganzen Staat. — Die reiche City von London war am Freitag abends volle zwanzig Minuten in Stockfinsternis gehüllt, weil das elektrische Licht versagte. Wo Gas war, half dieses aus. Aber viele Läden in der City haben keine Gasverrichtung. Es mußte also zu der altehrwürdigen Wachs- oder Talgkerze Zuflucht genommen werden, soweit überhaupt welche zu bekommen waren. In den Restaurants kam es zu komischen Scenen, als die Mahlzeiten eine so jähe Unterbrechung erlitten. Es war wohl nicht zu verwundern, daß die Zuvellere ängstliche Gesichter bekamen.

(Wladikawkas in der Hand von Räubern.) Wladikawkas, eine Stadt von über 40.000 Einwohnern, hat sich in der Nacht vom 22. auf den 23. September so ziemlich in der Hand von Räubern befunden. Von 10 bis 12 Uhr abends fielen in der hinter dem Hospital gelegenen Vorstadt nach und nach acht Schüsse. Um Mitternacht waren die Räuber — angeblich sechs Mann hoch, zu Pferde und mit Flinten bewaffnet — schon in der Stadt, auf der Officiersstraße, angelangt, wo sie den Wächter eines Magazins erschossen. Um 1 Uhr nachts hörte man bereits unweit des Commerzclubs, in ganz entgegengesetzter Richtung von der Officiersstraße, schießen. Hier wurde ein Kleidermagazin geplündert, in dessen nächster Nähe zwei Polizeiposten stehen. In derselben Nacht wurde noch ein anderes Magazin an der Hauptstraße der Stadt beraubt. Die Bande ist von 10 bis 2 Uhr nachts in der ganzen Stadt umhergeritten, ohne auf eine Patrouille gestoßen zu sein. In noch schlimmerer Lage befinden sich die Dörfer der Umgegend, die täglich Ueberfälle zu gewärtigen haben. Die Bauern wagen, nach den Erzählungen der „Nowoje Dobsrenije“, weder Vieh noch Pferde nachts auf der Weide zu lassen, und schon seit einigen Jahren nimmt die Viehzucht in bemerkbarer Weise ab. Jedes Dorf muß sich Patrouillen von 6 bis 8 Wächtern zum Schutz gegen die Räuber halten, was allen zwölf Dörfern zusammen etwa 14.000 Rubel im Jahre kostet.

(Der Weg zur Hölle.) Von Klondyke nach Vancouver zurückgekehrte Goldsucher schildern in grellen Farben die Schrecken der durch englisches Gebiet gehenden

Sheroft-Route. Sie ist gefährlich und fast unübersteiglich. Wenige, die sie wählen, erreichen ihren Bestimmungsort. Von Hazelton bis Gle ist der Weg mit Menschen- und Pferdeleichen und Ausrüstungsgegenständen bestreut. An den Bäumen auf dem Wege sieht man zahlreiche Inschriften. Eine heißt z. B.: „Ich sterbe. Gott möge Euch, Ihr Mitpilger, helfen.“ Eine andere lautet: „Hier nimm Deine letzte Mahlzeit ein. Weiter ist die reine Hölle.“ In den Wäldern haben die Indianer viele Skelette von Menschen gefunden, die Hungers gestorben sind.

(Ein reiner Thor.) Der Großnecht Klas Abendessen ist von seiner früheren Geliebten auf Erfüllung seiner Vaterpflichten verklagt. Da Klas kein Hochdeutsch versteht, redet der joviale Richter plattdeutsch mit ihm. „Segg mol, Klas“, fragte er, „bist Du de Vadder vun dat Kind?“ — „Jau, Herr Richter!“ ruft Klas mit Stolz. — „Jä, wie werd dat denn nur hiermit?“ (Der Richter machte die Geste des Geldzählens.) — „Oh, dat laten S' man, Herr Richter, dor will ic nix for hem'm!“ ruft Klas mit großmüthigem Lächeln. — „Jä, den Düwel ok!“ versetzte der Richter. „Du schaff (sollst) döör ok nix vorhem'm, Du schaff betahlen!“ — „Nä, nä!“ ruft Klas mit entschieden ablehnender Geberde, „denn will ic dat lewer afschwör'n!“

(Ein ungeheures Ichthyosaurus-Skelet) wurde, wie uns das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, mittheilt, vor kurzer Zeit in der Umgegend des Dorfes Stockton in der englischen Grafschaft Warwickshire entdeckt. Der frühere Piarer des Ortes erwarb sich das Verdienst, die Arbeiter in den dortigen Cementfabriken über die den Geologen wohlbekannten Versteinerungen zu belehren, indem er ihnen durch Vorträge und Unterhaltungen die Bedeutung der Reste von Wirbelthieren, Muscheln und Seelilien erklärte, wie sie aus den Schichten des mittleren Vias in jener Gegend oft zu Tage gefördert werden. Mit dieser Unterstützung legte sich der Geistliche eine hübsche Sammlung solcher Versteinerungen an, in der die Reste ausgestorbener Reptilien allerdings nur in Bruchstücken vorhanden sind. Der Sammler wurde aber nicht müde, den Arbeitern voranzusagen, daß sie einmal ein vollständiges Skelet eines solchen Ungeheuers aufdecken würden, und daß sie deshalb, sobald sie auf einen Knochen stießen, ihre Hacken und Brechtangen weglegen und einen Sachverständigen herbeirufen sollten. Ende August wurde nun diese Sorgfalt glänzend belohnt. Ein Arbeiter bemerkte einen Rückenwirbel, der aus der bearbeiteten Gesteinschicht hervorsah. Der Aufseher wurde gerufen und mit Mühe ein prachtvolles Skelet des Ichthyosaurus bloßgelegt. Diese Fossilien kommen auch im deutschen Jura vor, das englische Exemplar ist aber von ungewöhnlicher Größe. Es mißt von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 20 Fuß, der Kopf ist 2 Fuß breit und 4 Fuß lang. Das ausgestorbene Ungethüm bildet jetzt eine Zierde des South Kensington Museums, das bereits eine sehr reichhaltige Sammlung dieser Riesen der Vorzeit aufweist.

(Die Folter in Kowno.) Ein ungewöhnliches Ereignis, das die Bevölkerung von Kowno in große Aufregung versetzte, führte zur Festnahme des Vikar-Geistlichen der römisch-katholischen Kreuzkirche in Kowno, Alexander Beljakowitsch. Am 29. August erschien die Bäuerin Eva Bernatowitsch bei dem Polizeibeamten Awdejew und brachte zur Anzeige, daß am 27. August der katholische Geistliche Beljakowitsch in Begleitung zweier Kirchendiener in ihrer Wohnung sich eingefunden, sie gewaltsam in einen Wagen gesetzt und in die katholische Kreuzkirche gebracht habe. Hier habe der Geistliche vor dem Altare einen geheimen Gang, der in ein unterirdisches Gewölbe führt, geöffnet und sie in das Gewölbe hinabgestoßen. Bald darauf sei er bei ihr erschienen und habe sie mit Stöcken und Stricken, die zu diesem Zwecke dort aufbewahrt werden, so lange mißhandelt, bis sie die Besinnung verloren habe. Dieser Mißhandlung sei sie dafür unterzogen, weil sie sich erlaubt habe, in ihrer Wohnung die Bäuerin Schukow-

faja aufzunehmen, die mit einem Russen und Orthodoxen zusammenlebe. Die Mißhandlungen wurden an ihr mehreremale am Tage vollzogen, dann wurde sie erschöpft, von Hunger und Durst, am 29. August aus dem unterirdischen Gewölbe nach Hause entlassen, dafür jedoch ihre Einwohnerin Schukowfaja untergebracht. Von dieser Anzeige wurde sofort der Pristaw, der Polizeimeister und der Procureursgehilfe in Kenntniß gesetzt, welche sich, nachdem sie die Bernatowitsch eingehend verhört und ihren normalen Geisteszustand festgestellt hatten, um 11 Uhr abends in die Wohnung des Geistlichen Beljakowitsch bezogen und die Auslieferung der Schukowfaja verlangten. Der durch das unerwartete Auftreten der Amtspersonen in Verwirrung gerathene Geistliche erklärte, daß die Schukowfaja sich noch nicht im unterirdischen Gewölbe befinde, sondern in einem besonderen dunklen Raume untergebracht sei. Hier wurde sie auch mit Spuren der an ihr bereits verübten Mißhandlungen von den Beamten gefunden und in Freiheit gesetzt. Bei ihrer Vernehmung sagte sie aus, daß die Mißhandlungen vom Geistlichen verübt seien, welcher ihr die Kleider vom Leibe gerissen und auf die entblößten Schultern mit einer dreischwänzigen Peitsche Hiebe verjagt habe. Die Spuren dieser Mißhandlungen wurden an dem ganzen Körper der Schukowfaja ärztlich constatirt. Sowohl die Bernatowitsch, als auch die Schukowfaja sagten aus, daß sie nicht die ersten seien, welche solchen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen seien; der Geistliche Beljakowitsch mißhandle schon lange die von ihm aufs Korn genommenen Personen, und in den unterirdischen Gewölben könne man fast immer Frauen und Männer finden. Diese Thatfachen seien sowohl dem Obergeistlichen der Kirche, als auch dem römisch-katholischen Bischof Pallulow bekannt. Am darauffolgenden Tage fand die Vernehmung des Geistlichen und hierauf seine Verhaftung statt. Am demselben Tage besichtigte die Staatsanwaltschaft unter Hinzuziehung von Experten alle unterirdischen Gewölbe und geheimen Gänge der Kreuzkirche, in denen von den Geistlichen die Mißhandlungen, an ihren Opfern vollzogen wurden. Man fand daselbst noch gefährliche Folterwerkzeuge, obgleich ein Theil vor der Besichtigung offenbar fortgeschafft worden war. Von diesen unterirdischen Gängen wurden bei künstlichem Licht photographische Aufnahmen gemacht. Die Untersuchung fördert täglich neue Daten zur Aufdeckung eines ganzen Systems von unerhörten Foltern und Mißhandlungen zu Tage.

(Zu Spelterinis Ballonfahrt) schreibt Prof. Heim in der „N. Z. Ztg.“: „Aus den Berichten von verschiedenen Orten ersieht man, wie sehr man sich über die Lage eines Ballons von solchen Größenverhältnissen ohne Messung täuschen kann. Viele meinten, er stünde senkrecht über Montreux und gehe gegen Lausanne. Andere glaubten von unten Wechsel in der Bewegungsrichtung, sogar Umkehr zu beobachten. Thatsächlich war der Gang des Ballons von Conthey bei Sitten weg bis zum Landungsplatz fast ganz genau geradlinig stetig gegen NW. gerichtet, während in der tieferen Luftschicht unter dem Nebelmeer Dstwind blies. Der genauere Weg ist bezeichnet durch folgende Punkte, über welche der Ballon senkrecht oben fuhr, wobei die in Klammern gesetzten Zahlen die Meereshöhe des Luftschiffes an den betreffenden Stellen bedeuten; Conthey 11 Uhr 20 (2500 Mtr.), Verborence 11.39 (4100), Diablerets 11.41 (4500), Ormont 11.50 (4550), 1/2 Kilometer östlich Rocher de Naye 12.03 (5200), Remaufens bei Chatel St. Denis 12.22 (5400), Oran la Ville 12.44 (6300), 2 1/2 Kilometer westlich Yverdon 1.06 (4800), Les Barrières 1.27 (5000), Mouthier, 2 1/2 Kilometer östlich Ornans (6000), Besancon 2.25 (4900), Fluß Dignon bei Chambornay, Gray-sur-Saône 3.40 (6100). Die mitgenommenen Landkarten bejaugten von hier an 4.00 (5300), 4.07 (4300), dann rasches, absichtliches Sinken durch Ventilziehen um etwa 200 Meter in der Minute. Auf dem Boden 4 Uhr 30 beim Dorfe Rivière gerade auf der Grenze der Depar-

„Gott sei uns gnädig!“ rief Wanda und faltete mit flehendem Blick nach oben die Hände.

Mühsam glitt das leichte Boot vorwärts, von den brausenden Wellen halb emporgehoben, bald in tiefe Abgründe hinabgezogen. Mehr als einmal überschwemmte eine schäumende Sturzflut den Rahn und jeder neue Stoß des Sturmes überschüttete die Passagiere mit einer Flut eisiger Tropfen.

Schauernd, frierend drängten sie sich eng aneinander, wiederholt klangen Schreckensrufe von ihren Lippen. Wacker arbeiteten die beiden Ruderer, sich gegenseitig durch laute Zurufe dirigierend und ermunternd. Endlich warf der Fischer das Ruder fort.

„Das ist das Riff“, schrie er dem jungen Manne ins Ohr, mit der Hand auf eine hohe dunkle Masse zur Linken deutend. „Hier muß das Schiff vorüberkommen!“

„Gut.“

Mit ungeheurer Anstrengung hielt man das Boot ungefähr auf demselben Plage, doch wohl eine halbe Stunde verging, ehe man endlich bei dem ersten Schimmer des anbrechenden Morgens den gewaltig arbeitenden Dampfer erblickte.

„Halten Sie sich bereit!“ donnerte der Fischer, „und Vorsicht!“

Das Boot war bereits bemerkt worden, die „Alexandra“ fuhr langsamer, und suchte sich dem Boote so weit als möglich zu nähern.

Noch zwei Minuten qualvoller Aufregung und der Flüchtling und seine Beschützer befanden sich an Bord, vom Capitän auf das Liebenswürdigste bewillkommenet.

„Gerettet!“ jubelte Alexis, als der Dampfer sich

wieder in Bewegung gesetzt hatte. „Herr Ignatieff, Sie sind in Sicherheit.“

„Ja, dem Himmel Dank und Eurer Liebe“, sagte tiefbewegt der Greis, der sich vor Schwäche kaum aufrecht zu erhalten vermochte.

In diesem Augenblicke legte sich eine schwere Hand auf Wladimirs Schulter. Ueberrascht blickte er sich um und starbte in das finstere Gesicht des Rutschers, welcher sie bisher hatte rudern helfen.

„Was wollen Sie?“ fragte Alexis erstaunt, „warum sind Sie nicht mit dem Boote abgestoßen?“

„Dazu habe ich meine Gründe“, erwiderte der Rutscher mit höflicher Verbeugung. „Wladimir Ignatieff im Namen des Zaren verhafte ich Dich! Widerseze Dich nicht, denn niemand wird wagen, Dir Beistand zu leisten. Ich bin Polizeilieutenant Galuschkin und stehe hier im Auftrag der Behörde.“

Alexis stieß einen Zornesruf aus, der alte Mann einen tiefen schmerzlichen Seufzer. Wanda war todtenbleich geworden.

„D. lassen Sie ihn, es ist mein Vater!“ stöhnte sie. „Fräulein, ich muß meine Pflicht thun“, sagte der Beamte in festem Tone. „Seit drei Tagen schon bin ich auf der Spur dieses Flüchtlings. Ich hätte ihn“ — er wandte sich dabei mit einem pöflichen Ausdruck gegen Alexis — „schon in dem Wirtshaus in Woronzowka verhaften können, aber ich beschloß, es erst im äußersten Moment zu thun, weil ich hoffte, es würde sich Gelegenheit finden, über den Verbleib der seinerzeit spurlos verschwundenen Geldsumme dadurch Aufklärung zu erhalten. Das Wirtshaus wurde scharf bewacht, der Geschirrhälter und der Fischer, zu denen ich ihre Fahrte verfolgen ließ, mein

Herr, wurden instruiert. Zu meinem Erstaunen unternahm er keinerlei Schritte, irgend eine Summe Geldes zu erheben — wenigstens nicht bis jetzt. Länger aber darf ich nicht zögern, wenn ich den Flüchtling nicht aus dem Bereiche meiner Gewalt entweichen sehen will. Lassen Sie sich übrigens nicht stören“, fuhr er zu Alexis und Wanda gewendet fort, „ich werde Sie nicht behelligen und werde nur den Capitän veranlassen, die Rückfahrt nach Odeffa anzutreten, um mich mit meinem Gefangenen ans Land zu setzen.“

Bei diesen Worten zog er ein paar Handschellen aus der Tasche und kehrte sich gegen seinen Gefangenen um. „Komm, Brüderchen“, sagte er mit einer Art wohlwollenden Lächelns, „gib mir Deine Hände, Du bist ja daran gewöhnt!“

Der alte Sträfling warf einen verzagenden Blick auf seine Tochter, dann einen wilden, drohenden auf den Häfcher.

„Niemals geh' ich wieder in dieses Glend!“ rief er mit heiserer Stimme, „eher sterb ich!“ Und mit eurer Kraft, die man dem gebrechlichen Greis nicht zugetraut hätte, versetzte er plötzlich dem Polizeilieutenant einen heftigen Schlag ins Gesicht, holte aus zu einem verzweifeltten Sprunge und versank im nächsten Augenblicke in der rasenden, schäumenden Flut.

Ein Schrei des Entsetzens gieng durch die Reihe der Zuschauer.

„Ihm nach, ergreift ihn!“ schrie wüthend der Beamte. „Rettet, rettet ihn!“ flehte Wanda, an der Brüstung des Schiffes die Hände ringend.

„Alles umsonst“, rief der Capitän, „wir finden ihn nicht wieder. Er ist verloren.“

„Verloren . . .“

tements Côte d'Or und Haute-Marne. Die fast gradlinig gesammte Bahn des Luftschiffers mißt horizontal 232 Kilometer. Diese Strecke wurde in 340 Minuten durchfahren, wovon aber 15 Minuten auf Verticalaufstieg in ruhiger Luft bei Sitten und ebenso Abstieg bei Niviere entfallen. Diese abgerechnet, ergibt sich für die Bahn eine Horizontalgeschwindigkeit von etwa 11 1/2 Metern in der Secunde, was einem guten Eisenbahnzug entspricht.

(Wismarck-Portefeuille.) Herausgegeben von Heinrich von Poschinger. Zweiter Band. Preis geheftet Mark 3.—, elegant gebunden Mark 4.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). — Der schöne Erfolg des im Herbst vorigen Jahres erschienenen ersten Bandes hat die Verlagshandlung ermutigt, das Unternehmen in die Zahl der periodisch erscheinenden Publicationen einrücken zu lassen. Der zweite Band bringt zunächst wieder eine große Zahl bisher unveröffentlichter Kundgebungen aus der Feder des Begründers des Deutschen Reiches; das Hauptinteresse beansprucht aber eine Serie von Unterredungen Wismarcks mit französischen Staatsmännern und Militärs aus der Zeit des Krieges von 1870/71, die seine Staatskunst in hellstem Lichte erscheinen lassen. Zum Schlusse folgen noch Silhouetten von Intimen Wismarcks, darunter vom Grafen Fred Frankenberg, dessen berühmtes gewordenen Kriegstagebuch jetzt durch fernere Auszüge aus seinen politischen Tagebüchern ergänzt wird. Dieser neue wertvolle Beitrag zur Wismarck-Literatur wird gewiß eine nicht minder günstige Aufnahme finden, als der erste Band des Unternehmens.

(Neue Herbstmoden.) Die Princeprobe taucht wieder auf, englische Kleider mit dem bekannten Wiener Aufputz erfreuen sich großer Beliebtheit, Ball- und Gesellschaftskleider werden sehr reich gepuzt getragen. Unter den Confectionsstücken bildet der lange Paletot (Nedingote) die größte Neuheit. In Farben werden beige, grau und lila bevorzugt. Das eben erschienene Heft 2 der „Wiener Mode“ bringt eine Anzahl origineller Toiletten dieser Art, darunter ein großes, farbiges Modentableau. Das „Vouloir“ enthält sieben zum Theile wenig bekannte Bildnisse weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, außerdem die letzte Toilette, die für die hohe Frau angefertigt wurde. Preis des Heftes 25 fr., Abonnement 1 fl. 50 kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.

Eigen-Berichte.

Egghidi-Tunnel, 12. October. (Suppenanstalt.) Seit Veröffentlichung des letzten Ausweises spendeten der an der hiesigen Schulvereinschule bestehenden Suppenanstalt Herr Oscar Willerbeck, Marburg, 1 fl., Frau Agnes Tischler, Zirkniz, 3 fl. Dem soeben erschienenen Jahresberichte dieser Anstalt ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Winter 1897/8 an 4852 Schüler 6310 Brotspenden und 3862 Suppen, seit Bestand der Anstalt an 743 Schultagen an 45.836 Schüler 59.258 Brotspenden und 18.806 Suppen zur Vertheilung gelangten. — Die deutsche Privat-Volksschule dankt für die bisherigen Spenden und bittet, auch weiterhin diese wohlthätig wirkende Anstalt zu unterstützen.

Graz, 14. October. (Siegeskarten.) Anlässlich des glänzenden Gemeinderathswahlzuges erschienen im Verlage des Herrn Franz Seiner, Rechbauerstraße 35 a, sehr anmuthende Ansichtskarten, die den Triumph des unbesiegbaren, freiheitlichen Deutschthums über die Mächte der geistlichen Finsternis sehr gelungen im Bilde zum Ausdruck bringen. Die thatsächlich harmlosen Karten haben — und das spricht für ihre gelungene Ausführung — das Sprachrohr der Ultramontanen in der Albrechtsgasse derart aus dem Häuschen gebracht, daß eine seiner geistigen Größen u. a. folgendermaßen zeterete: „— es ist dieses „harmlose“ Bild die graphische Darstellung des Lösungswortes der französischen Revolution, nicht zu ruhen, bis mit den Gedärmen des letzten Priesters der letzte König erwürgt wäre. Dieser Lösungswort steht da im Bilde vor den Augen des denkenden (?) Mannes dargestellt. Das ist aber der Ruf der Königs mörder, das ist die Lösung, die auch das Genfer Attentat befestigt.“ (Ob der Schreiber dieses haarsträubenden Blödsinns wohl schon im Feldhof eine Sonderzelle bezogen hat? Anm. d. Schftlg.)

Graz, 13. October. (Verein Südmart.) Unterstützungen sind verliehen worden: der Gemeinde Friedau in Steiermark zum Ankaufe eines Hauses ein Darlehen von 5000 fl., Abbrandlern in Kärnten 200 fl., einem Lehramtszöglinge aus Untersteier eine Studienunterstützung von 25 fl., zwei Lehrern in Kärnten je 20 fl. Spenden haben gesandt: die Leobener Ortsgruppen als halben Ertrag der Sonnenweidener 1467 fl. 90 kr., Ortsgruppe Klagenfurt [Ertrag der Sammelbüchsen im Heuer und Ernting] 50 fl., Ortsgr. Kuffstein [Ertrag ihres Sommerfestes] 52-50, Abgänger vom Jahre 1897—1898 der 8. Classe des 2. Staatsgymnasiums in Graz 53-30, Ortsgr. Gutenstein in Kärnten [Sammelergebnis bei einer Unterhaltung] 18-11, Othmar Herbst zu Obergras im Gottscheerlande [Ergebnis einer Sammlung bei der Einweihung der dortigen Schule] 13 fl., Medicinische Tischgesellschaft in Jockis Gastwirtschaft zur Universität in Graz 6 fl., Deutsche Tafelrunde in Pola 6 fl., Dr. Alfred Goedel [Ergebnis einer Sammlung bei der Versammlung des deutschen Volksvereines in Leoben] 5-60, Magister Josef Pichler in Graz 2-50, Johann Fritz d. J. zu S. Lorenzen bei Scheifling 1-50, Notar-Cand. Josef Plek in Graz [für 2 verkaufte Südmart-Postkarten] 1 fl. Gründer: Verbindung deutscher Hochschüler in Triest „Jlyria“. Von den Ortsgruppen: die gründende Versammlung hatten: am 9. d. M. Fehring [Obmann: Bürgermeister Franz Lorenzoni, Stellvertreter: Hörer d. Heilf. Franz Berghofer, Schriftführer: Sparcasseadjunct Emil Steinprinz, Techniker Max Trage, Zahlmeister: Kaufmann Rudolf Mayer, Stellvertreter: Hans Berghofer d. J., Vertreter der Vereinsleitung bei der Versammlung: die Herren Heinrich Bastian, Johann Janotta, Theodor Jaekel, am 15. d. M. Pola [Vertreter der Vereinsleitung: Herr Dr. Edwin Ambrositsch]; die Sitzungen der Ortsgruppen der Kärntner in Wien und Tamsweg in Salzburg sind der Behörde vorgelegt worden; die Ortsgruppen Pragerhof in Steiermark und Heiburg in N. Oe. sind angemeldet. Stellen sind angeboten: für 1 Comptoiristen, 1 Kanzleidiener, 1 Lehrling in einem Gemischtwarengeschäfte, für 1 Schneiderlehrling, 4 Bäckerlehrlinge. Stellung suchen: 1 Lehrling für eine Gemischtwarenhandlung, 1 Handlungsgehilfe [Commis], der sich mit den Seinen in der bittersten Noth befindet und bereit ist, jede passende Stellung anzunehmen, 1 Lehrling für ein Specerei- und Manufacturwarengeschäft, 1 Lehrling für ein größeres Handlungshaus, 1 Rechts Hörer [Nebenbeschäftigung für die Nachmittagsstunden]. Zum Verkaufe steht: ein Haus und eine Schlosserei in einem untersteirischen Markte. Auskünfte werden in der Vereinskanzlei (Graz, Frauengasse Nr. 4) erteilt.

Wien, 12. October. (Weltausstellung Paris 1900.) In der abgelaufenen Woche fand unter dem Vorzuge des General-Commissärs, Sectionschefs Dr. Erner, eine Reihe von Beratungen statt, zu welchen die Bureau der Sonderausstellungen für die Gesamtausstellungen gruppenweise vereinigt wurden. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Vertheilung der von der französischen General-Direction in den Palästen des Champ de Mars für Oesterreich bestimmten Räumlichkeiten. Der Chefarchitekt legte Skizzen von Installations-Plänen, zumeist in mehreren Ausführungen, zur Auswahl vor. Die große Mehrzahl der Sonderausstellungen für die Collectivausstellungen und zwar für Buchgewerbe, wissenschaftliche und Musikinstrumente, Photographie, Cuvilingenieurwesen, Landwirtschaft, Weinbau; ferner für Zucker-, Senfen-, Messer-, Baumwollen-, Leinen-, Seiden-, Schafwollen-, Bekleidungs-, chemische,

Papier- und Leder-Industrie, sind nun in genauer Kenntnis der Situation, Größe und Form der ihnen zur Verfügung stehenden Plätze und werden an die Ausarbeitung der Detail-Projecte schreiten. Diesen Beratungen wurden auch die Vertreter hervorragender Einzelausstellungen wie: Der Staatsdruckerei, des k. k. technologischen Gewerbemuseums, der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, der Salinen, des staatlichen Montanwesens u. s. w. zugezogen. Im allgemeinen kann man die befriedigende Lösung der mitunter schwierigen Raumfragen feststellen.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 12. October.)

Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Hans Schmiderer.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß an den Bürgermeister ein Schreiben des Vorstandes des Steierm. Radfahrer-Bauverbandes einlangte, in dem der Dank für den freundlichen Empfang der steirischen Radfahrer anlässlich des 12. Goutages ausgesprochen und die Bitte daran geknüpft wird, dem Gemeinderathe und der Bürgerchaft davon Mittheilung zu machen. — Des weiteren verlas der Vorsitzende eine Zuschrift der k. k. steierm. Statthalterei, in der mitgetheilt wird, daß das Handelsministerium den Plan einer Unterfahrt in der Franz Josefsstraße geprüft und richtig befunden habe. Die Kosten der Herstellung dieser Unterfahrt belaufen sich auf 46.000 fl. Die Statthalterei weist den Stadtrath an, die für die Ausführung nöthigen Vorkehrungen zu treffen. — Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß ein von mehreren Gemeinderäthen unterzeichneter Dringlichkeitsantrag des Inhaltes eingebracht wurde, in Zukunft mögen auch hier, wie es sonst überall in der Monarchie geschieht, die Getreidepreise nach dem Gewichte verzeichnet werden. — Die dringliche Behandlung dieses Gegenstandes wurde beschlossen.

Vor dem Uebergange zur Tagesordnung legte Herr Dr. Lorber den Kaufs- und Verkaufsvertrag der Gemeinde mit Herrn Rafonig vor. Da ein Beschluß, diesen Vertrag abzuschließen, bereits vorliegt, wurde die Ausführung einfach zur Kenntnis genommen.

G.-R. Dr. Lorber berichtete über den Recurs des Herrn Anton Rajchmann gegen einen Zahlungsauftrag des Stadtrathes wegen Begleichung von Einschlauchgebühren. Der Berichterstatter stellte den Antrag, die Angelegenheit dem Stadtbauamte behufs weiterer Erhebungen zu überweisen. Angenommen.

G.-R. Dr. Lorber erstattete den Bericht über den Einspruch des Herrn Franz Derwuschek gegen den Auftrag, Einschlauchgebühren zu entrichten. Der Referent beantragte, auch diese Angelegenheit an das Stadtbauamt behufs weiterer Erhebungen zu leiten.

G.-R. Koloschinegg trat diesem Antrage mit dem Hinweise entgegen, daß der Canal, der hier in Frage kommt, auf das Verlangen des Recurswerbers angelegt wurde. Der Berichterstatter erklärte, es sei nothwendig, von den Sachverständigen weitere Auffklärungen zu erhalten. Sodann wurde der Antrag der Section angenommen.

G.-R. Dr. Lorber referierte über das Gesuch der Forstner'schen Erben, ihnen die Bezahlung von Einschlauchgebühren zu erlassen, da sie der Gemeinde ohnehin beträchtliche Grundtheile bei der Zerstückelung ihrer Grundstücke überlassen hätten. Diese Begründung erregte Heiterkeit und der Antrag des Berichterstatters, das Gesuch abzuweisen, wurde ohne Wechselrede angenommen.

G.-R. Dr. Lorber berichtete über das Gesuch des Herrn Julius Rupprieh gegen die verweigerte Genehmigung zur Anbringung eines Bordaches bei seinem Kaffeehause. Der Referent stellte den Antrag, dem Recursbegehren unter folgenden Bedingungen zu willfahren: Das Bordach dürfe nicht über die Breite des Bürgersteiges hinausragen

Das junge Mädchen sank ohnmächtig in die Arme des Geliebten.

Ein Woche ist seit dem oben geschilderten Ereignisse vergangen. Es ist Morgen und Wanda steht im einfachen, schwarzen Reisfelle vor einem schlichten Lederkoffer, geschäftig bemüht, noch einige Kleinigkeiten darin unterzubringen.

Da tritt Alexis ins Zimmer. „Also doch — Wanda —“ „Was bliebe mir sonst wohl übrig?“ erwiderte sie wehmüthig. „Ich habe Sie bitten lassen, zu mir zu kommen, Alexis, einzustehen um Abschied zu nehmen, anderentheils, um noch meine Angelegenheit mit Ihnen zu ordnen. Den Dank, den ich Ihnen schuldig bin, kann ich Ihnen nur in Worten abtragen. Ja, ich will sogar in noch weit größerem Maße Ihre Schuldnerin werden, ich will Sie bitten, der Vollstrecker meines Willens zu sein. Ich lasse Ihnen eine Vollmacht zurück, welche Sie zu allen weiteren Schritten berechtigt.“

„Was soll ich thun?“ „Zunächst mein Vermögen dem rechtmäßigen Eigentümer überantworten.“ Alexis trat plötzlich näher, so nahe, daß sein Athem fast ihre Stirn berührte. Mit festem Griff erfaßte er ihre Rechte und sagte mit ernster Miene: „Nein, Wanda, das werde ich nicht thun. Was ich aber thun werde, ist Folgendes: Ich lasse Sie nicht fort von hier, nachdem sich die Mission, welche Sie in der Ferne erfüllen zu müssen glaubten, durch den erschütternden Tod des armen alten Mannes erledigt hat. Sie stehen im Begriff, einen thörichten Streich zu begehen.“

„Aber was soll ich hier?“ „Als was sollte ich hier leben, nachdem ich mich meines Vermögens entäußert habe?“ „Als meine Frau, Wanda“, sagte der junge Mann in bestimmtem Tone. „Wozu wollen Sie durch einen übereilten Schritt uns beide unglücklich machen? Sind nicht die Hindernisse, welche uns trennten, alle hinweggeräumt? Ihr Vater ist todt, der meine aber wird mit dem Gelde, welches er erhält, seine dringlichsten Verbindlichkeiten erfüllen können und so das drohende Fallissement vermeiden. Auch brauchen Sie nicht mehr fürchten, daß ich mich Ihrer schämen muß, denn niemand wird Ihre Geschichte erfahren. Ein Vermögensunterschied besteht ebenfalls nicht mehr, denn wir sind beide arm.“

„Sie nicht“, rief Wanda, schon halb besiegt. „Doch, denn ich verzichte auf jede fernere Unterstützung meines Vaters und verlasse mich hinfort ganz auf meine eigene Kraft, indem ich meine schlechtbezahlte Stellung an der Universität aufgebe und einen mir vor einiger Zeit angebotenen Posten als Director eines Privatlehrinstitutes annehme. Denn ich habe mich leider überzeugt“, setzte er leiser hinzu, „daß mein Vater sein Geschäft nicht so anständig geführt, als ich bisher glaubte. Auch die zwölftausend Rubel dürften seinerzeit nicht auf ganz unbesleckte Weise in seine Hände gelangt sein, er wird also keinesfalls mehr als diese nebst Zinsen erhalten.“

„Aber ich mag mich des auf einem Raube aufgebauten Geldes nicht bedienen.“ „Das sollen Sie auch gar nicht, Wanda. Aber süht man dadurch eine Schuld, daß man einen der Schuldigen bereichert? Nein, Wanda, Sie werden für die Welt den übrigen Theil ihrer Güter behalten, für sich selbst jedoch betrachten Sie sich nur als deren Verwalterin und ver-

wenden sie allmählig im Interesse der Armen und Nothleidenden. Das ist die beste und edelste Zurückerstattung.“

Wanda hob den Blick mit Bewunderung und Liebe zu ihm auf und sagte: Sie haben Recht, Alexis. So will ich handeln.“

„Und wollen Sie auch im Uebrigen meinem Rathe folgen?“

„Welchem Rathe?“

„Dem, mir ganz anzugehören!“

„Es geht nicht, Alexis.“

„Nun dann gehe ich.“ Er wandte sich nach der Thür. „Soll ich?“

Da senkte Wanda verschämt das Köpfchen und über und über erglühend, hauchte sie: „Nein, bleiben Sie.“

(In der Saison.) Fremder: „Kann ich noch ein Unterkommen finden?“ — Wirt: „Gewiß!“ (Zum Kellner) „Jean, messen Sie dem Herrn 'mal ein Zimmer an!“

(D diese Kinder.) „Papa! Da steht in der Zeitung: „Schneiderinnung. Heute Generalversammlung.“ Warum versammeln sich denn die Generale in der Schneiderinnung.“

(Bekanntnis.) Meister: „Wat heulste, Bengel?“ — Lehrling: „Die Frau Meestern hat mir verhauen!“ — Meister: „Dummer Junge — und wenn sie mir zehnmal mehr verhauen würde — ich wollte doch frohlocken, wenn ich bloß ihr Lehrling wär!“

(Er weiß Rath.) Gast: „Ich habe nicht gewechselt.“ — Bettler (zum Zahlkellner): „Johann, wechseln Sie 'schwind dem Herrn.“

(Ein neuer Tanz.) Junge Dame (zum schlechten Tänzer): „Herr Professor, Sie tanzen wohl — Potpourri?“

und weder die Beleuchtung, noch den Verkehr behindern. Angenommen.

G.-R. Dr. Lorber erstattete den Bericht über den Statthalter-Erlaß betreffs Ausfertigung der Acceptationsurkunde für die Johann Girsmaier'sche Stiftung. Der Berichterstatter erläuterte in Kürze die Angelegenheit und stellte sodann den Antrag, die Widmungsurkunde zu genehmigen. Angenommen.

Der Kaufvertrag der Gemeindepfandkasse bezüglich des Besitzthums G. E. 136 Cat. Gemeinde Zellnitz a. d. Mur wurde genehmigt. (Berichterst. G.-R. Dr. Lorber.)

Die Stiftsbriefe für die Haushaltungsschule und das deutsche Studentenheim in unserer Stadt wurden genehmigt. (Berichterst. G.-R. Dr. Lorber.)

G.-R. Dr. Raf referierte über das Gesuch einer Anzahl von Herren, die Turnhalle in der Knabenschule III in St. Magdalena mitbenützen zu dürfen. Der Berichterstatter theilte mit, daß etwa 20 Angehörige des Handels- und Gewerbestandes die Absicht haben, einen deutschvolklichen Turnverein zu gründen. Von diesen Herren rühre das von Herrn L. Wunderlich an erster Stelle unterzeichnete Gesuch her, das dem Stadtschulrath zur Aushandlung übermittle wurde. Diese Schulbehörde erklärte, daß es sich im allgemeinen nicht empfehle, für Schulzwecke bestimmte Räume anderweitig zu überlassen. In dem gegebenen Falle komme noch dazu, daß das Thor der Turnhalle abends geöffnet bleiben müsse, wenn der Verein seine Turnstunden habe. Der Referent hob hervor, daß also, obwohl das Unternehmen löblich sei, Bedenken bestehen, die auch durch die Erwägung vermehrt würden, daß eine Zersplitterung der Kräfte der Turnfrage in unserer Stadt nicht zuträglich sei. Schließlich stellte der Berichterstatter den Antrag, der Gemeinderath möge das löbliche Bestreben anerkennen, dem Ansuchen aber im Hinblick auf die Aushandlung des Stadtschulrathes keine Folge geben. Angenommen.

Die Raminsegerarbeiten, die Fäkalienabfuhr und die Reinigung der Marktplätze werden, wie alljährlich, ausgeschrieben werden. (Berichterstatter G.-R. Ing. Nödl.)

Das Anerbieten des Herrn Dr. Othmar Reiser betreffs Lieferung von Bauholz wurde auf den Antrag des Berichterstatters G.-R. Ing. Nödl mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen, daß erforderlichen Falles davon werde Gebrauch gemacht werden.

G.-R. Ing. Nödl berichtete über das Ansuchen des Herrn Dr. Julius Feldbacher, die offene Verbauung der Wielandgasse zu genehmigen. Der Referent gab bekannt, daß der Gesuchsteller eine Villa bauen lassen wolle. Der Sectionsantrag gieng dahin, der Gemeinderath gestatte grundsätzlich die offene Verbauung der in Frage kommenden Grundstücke und fordere den Gesuchsteller auf, einen Situationsplan vorzulegen. Ang.

Dem Einspruche des Herrn Albert Behrens in Bauangelegenheiten wurde Folge gegeben. (Berichterst. G.-R. Dr. A. Malty.)

Dem Ansuchen der Marburger Baugenossenschaft um die Erlaubnis zur Zerstückelung ihrer Grundstücke wurde unter der Bedingung willfahren, daß die Bauplätze 18 und 19 hievon ausgenommen seien. (Berichterst. G.-R. Dr. A. Malty.)

Dem Ansuchen, die nur bis Mitternacht brennende Laterne beim Hause Nr. 24 der Uferstraße bis zum Morgen brennen zu lassen, wurde entsprochen. (Berichterstatter G.-R. Swaty.)

Die Vergebung der Beleuchtung der Petroleumlaternen für das kommende Jahr wird ausgeschrieben werden. (Berichterst. G.-R. Ing. Nödl.)

Dem Gesuche der Gemeinde Schlosbösig um einen Beitrag für Abgebrannte wurde aus finanziellen Gründen nicht willfahren. (Berichterst. G.-R. Stiebler.)

G.-R. Dr. Miklauz berichtete über die Klage der Witwe des am 2. Jänner 1897 gestorbenen Stadtrathsbeamten Mitteregger auf Zahlung des Ruhegehaltes. Der Berichterstatter erinnerte daran, daß die Witwe zweimal erfolglos um die Gewährung des Ruhegehaltes ihres verbliebenen Mannes ansuchte. Schließlich beschritt sie den Weg der Klage gegen die Gemeinde. Das Kreisgericht gewährte der Gemeinde eine Frist von drei Wochen zur Beantwortung der Klage. Der Gemeinderath müsse darüber schlüssig werden, ob er einen Proceß führen wolle, dessen Ausgang von der richterlichen Auffassung abhängt. G.-R. Dr. Lorber that überzeugend dar, daß die Gemeinde den Proceß verlieren müsse. Der verstorbene Beamte habe den Bestimmungen des Gesetzes gemäß zehn Dienstjahre in fester Stellung, es bleibe also nichts übrig, als der Witwe den Ruhegehalt und den Erziehungsbeitrag für ein Kind, zusammen 480 fl. im Jahre, auszufolgen. Der Redner machte den Vorschlag, einen im Sinne seiner Ausführungen gehaltenen Vergleich abzuschließen. Dieser Vorschlag wurde nach dem Schlussworte des Berichterstatters zum Beschlusse erhoben und Herr Dr. Miklauz ermächtigt, den Vergleich zu schließen.

Die Verzeichnung der Getreidepreise nach dem Gewichte, 100 Kilogramm als Einheit angenommen, wurde ohne Wechselrede beschlossen. (Berichterst. G.-R. Flucher.) Auf die öffentliche Sitzung folgte eine vertrauliche.

Marburger Nachrichten.

(Der Franz Josef-Verein) zur Unterstützung dürftiger Schüler an der k. k. Staatsoberrealschule in Marburg hielt am 11. October seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung gab der Vorsitzende in Worten der tiefen Trauer Ausdruck, die ob des Hinscheidens der erhabenen Wohlthäterin des Reiches, Ihrer Majestät unserer Kaiserin

Elisabeth, wie überall, so auch in diesem Wohlthätigkeitsverein empfunden wird. Ebenso wurde mit warmen Worten der zwei im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder des Vereines gedacht: des langjährigen früheren Vorstandes, Herrn Schulrathes F. Frank, welcher durch nahezu 24 Jahre dem Vereine, in verdienstvollster Weise wirkend, angehörte, und des ältesten Mitgliedes, des Herrn jub. Kreissecretärs Jakob Bancalari, welcher durch 11 Jahre seine Theilnahme dem Vereine widmete. In den Ausschuss wurde dann für 1898/9 außer dem statutengemäß als Vorstand berufenen Anstaltsdirector, Herr Vicebürgermeister Dr. Joh. Schmiderer, die Herren Hausbesitzer Franz Koccevar und Johann Merio, dann die Herren Realschulprofessoren Bittner, Brelich, Fasching, Hesse, Jonasch und Spiller gewählt; zu Censoren wurden die Herren Johann Gaizer und Th. Kaltenbrunner bestimmt. — Der Vorstand wies dann auf den im heurigen gedruckten Anstaltsberichte Seite 27 veröffentlichten allgemeinen Rechenschaftsbericht, bemerkte, daß gegenwärtig der Verein 8 Gründer und 50 Mitglieder zähle und daß die heurige Sammlung freiwilliger Spenden unter den Schülern 95 fl. 75 kr. ergab, welche Summe sämmtlich für Schulbücher verausgabt wurde. Der Vereincassier Prof. Jonasch berichtete, daß die Einnahmen im Jahre 1897/8 351 fl. 70 kr., die Ausgaben 138 fl. 45 kr. betragen und der Cassestand sich mit 1. Juli 1898 auf 2521 fl. 80 kr. belief. Der Verwalter der Schulbücherei, Prof. R. Bittner, berichtete, daß im neuen Vereinsjahre um 66 fl. 48 kr. ganz neue Bücher angekauft und ein größerer Theil eingebunden wurde, daß 69 Schüler 554 Bücher geliehen erhielten. Die Vereinsbücherei zählt jetzt 770 Bücher im Werte von 296 fl. 45 kr. Den beiden letzteren Berichterstattern sprach die Versammlung warmen Dank aus; auf Antrag des vorjährigen Herrn Censors Gaizer, welcher die Rechnungen geprüft, auch die Entlastung. Die übrigen statutengemäßen Punkte der Tagesordnung wurden dann rasch abgewickelt, u. a. der Jahresbeitrag wieder für jedes ordentliche Mitglied mit 1 fl. festgesetzt. Zum Schlusse wurden noch drei Anträge des Vorsitzenden und des Ausschusses zum Beschlusse erhoben: 1. Der Stiftungsbetrag der einzigen Stifterin des Vereines, weiland Josefine Frein v. Lannoy wird von nun an gesondert unter ausdrücklicher Bezeichnung der Stiftung nutzbringend angelegt und die jährlichen Interessen einem dürftigen Schüler zugewendet. 2. Die Beiträge der vormaligen Gründer, ehem. Bürgermeister Dr. F. Duhatzsch, ehem. Gemeinderathe M. Maro, Rechtsanwält Dr. F. Sernec, akad. Gesangverein in Graz, der Professoren Britto, Brelich, Fasching, Jonasch, Navratil, Reibenschuh, Schnabl, nebst dem ehem. Director Ehl sind von nun an, weil zu capitalisiren, stets gesondert in den Jahresrechnungen auszuweisen. 3. Endlich wird einstimmig beschlossen: „Es ist zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers ein Stipendium zu stiften. Aus dem Vermögen des Vereines sind 2000 fl. auszufcheiden, in Staatspapieren anzulegen und die jährlichen Zinsen als ein Stipendium an einen Marburger Realschüler zu verleihen.“ Der „Stiftsbrief“, welcher die Durchführung dieses Beschlusses behandelt, wird vom Vorsitzenden im Entwurfe verlesen und von der Hauptversammlung ebenfalls einstimmig genehmigt. — Es wäre höchst wünschenswert, daß diesem wackeren Wohlthätigkeitsvereine recht viele Freunde unserer Realschule ihre werththätigste Theilnahme zuwenden.

(Eine verdiente Auszeichnung.) Herr Locomotivführer Franz Trobey, der bekanntlich durch seine Geistesgegenwart und Pflichttreue bei Saldenhofen ein furchtbares Eisenbahnunglück verhütete, erhielt für seine rühmlichen That das silberne Verdienstkreuz mit der Krone. Anlässlich dieser Auszeichnung wird zu Ehren des wackeren Mannes Dienstag, den 18. d. in dem neuen Concertsaale des Casinos eine Zusammenkunft stattfinden, deren Besuch sich auf geladene Gäste beschränkt.

(Todesfall.) Auf seinem Gute Felberhof ist am 13. d. M. der Feldmarschall-Lieutenant des Ruhestandes Herr Theodor Neuwirt Edler von Neufels im 69. Lebensjahre gestorben. Gestern nachmittags wurde die Leiche nach Marburg gebracht und nach der Einsegnung bei der Grazer-vorstadtmaut auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt.

(Edelesinniges.) Ein armes braves Schulmädchen sollte für ihr späteres Fortkommen eine weitere sachliche Ausbildung erhalten, allein die nöthigen Mittel hiezu fehlten der dürftigen Familie, denn der Vater liegt krank im Spital und die Noth pocht an der Thüre. Hievon erhielt Herr Georg Thurn, Weinhändler in Marburg, Kenntnis und in hochherziger Weise sandte er an die hiesige Haushaltungsschule einen namhaften Geldbetrag mit der Bestimmung, daß das betreffende Mädchen nicht nur in diesem, sondern auch im nächstfolgenden Schuljahre an dieser Anstalt eine gebiegene gewerbliche Ausbildung erhalte und auch in andern Lehrgegenständen unterrichtet werden möge. — Die Segenswünsche der armen Eltern begleiten diese edle That, welche Nachahmung verdient.

(Südbahn-Liedertafel.) Samstag, den 22. d. findet im Gößschen Saale die Herbst-Liedertafel statt. Die Vortragsordnung enthält vier hübsche Männervollgesänge, ein Rärntner- und ein Steirerlied. Die Werkstätten-Musikkapelle trägt acht gewählte Stücke vor. Den Schluss bildet ein Tanzkränzchen. Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 60 kr. Zutritt.

(Vom Theater.) Das Repertoirestück der „Schliersee“, „s Lieder“, ländliches Gemälde mit Gesang und Tanz von H. Reueit, wird heute hier zum erstenmale aufgeführt. Dienstag, den 18. d.: „Der Hüttenbesitzer“. Die Claire wird von Frä. Gertrud Waldeck gespielt. Mittwoch: „Die Logenbrüder“, neuer Schwank von Laufs und Kraas.

(Besetzung einer Pfarre.) Nach St. Oswald im Drauthale kommt der bis jetzt in zeitlichem Ruhestande gewesene Kaplan Kaspar Katschitschik als Provisor. Diese Pfarre ist klein und sehr beschwerlich. Aus diesem Grunde kommen meist ausgeruhte, kräftige Kaplanen als Provisoren dorthin.

(Panorama Weizinger.) Die Abtheilung Rußland, Japan und Italien, welche den Beifall aller Besucher findet, bleibt nur mehr einige Tage ausgestellt.

(Der Marb. Radfahrer-Club „Wanderlust“) veranstaltete vorigen Sonntag sein alljährliches Clubrennen über 25 Kilometer über die Strecke Marburg-Egghi und zurück. Obwohl die Straße wegen des anhaltenden Regens sehr schlecht fahrbar war und ein starker Gegenwind beim Hinausfahren herrschte, so wurde dennoch eine annehmbare Zeit erzielt. Herr Hermann Prosch, der mit einem schönen Endspurt als Erster durch das Ziel fauste, fuhr die Strecke in 53 Min. 35 Sec. Ihm folgte als Zweiter Herr Franz Fliß in 53 Min. 36 Sec., als Dritter Herr Emil Martin in 53 Min. 36 3/4 Sec. und als Vierter Herr S. Richa in 55 Min. 22 Sec. Die Preisvertheilung mit Concert der eigenen Clubkapelle findet Sonntag, den 23. d. im Clubheim (Casino) statt, wo dem Sieger auch die Meisterschaftsschleife wird überreicht werden.

(Kränzchen.) Heute, Sonntag, den 16. d. findet in Th. Bierhalle das vom Arbeiter-Radfahrer-Club veranstaltete Kränzchen statt. Vorverkaufskarten, welche in allen Tabaktrafiken erhältlich sind, kosten 25 kr., Eintritt an der Abendcasse 30 kr.

(Eine neue Ansichtskarte.) Herr Photograph Ferdinand Weizinger hat eine neue, sehr gelungene Ansichtskarte hergestellt, auf der die Burg, vom Sophienplatz aus gesehen, lichtbildnerisch aufgenommen und in Farben wiedergegeben, abgebildet ist. Diese Karten zählen zu den besten Erzeugnissen dieser Gattung, die in unserer Stadt ausgeführt wurden, weshalb es keinem Zweifel unterliegt, daß sie bald in alle Himmelsgegenden werden verschickt werden.

(Mauthverpachtung.) Im Finanz-Bezirk Marburg gelangen die Mauthstellen Strichovez, Marburg-Grazerthor, Marburg-Drauthor, Schleinig, W.-Feistritz, Marburg-Rärntnerthor, Zellnitz a. d. D., Würmath und Ober-Feistritz zur Verpachtung. Die mündliche Verhandlung findet am 31. d. um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg statt. Alles Nähere kann daselbst und bei der k. k. Finanzwache-Controllbezirksleitung in Marburg, sowie bei den k. k. Finanzwache-Abtheilungen in Marburg, Wind.-Graz und Wind.-Feistritz erfahren werden.

(Elektrisches Lichtheilverfahren.) Der in Graz seit Jahren als Vertreter des Naturheilverfahrens thätige Dr. Laab weilte seit Beginn dieses Monats in Berlin, um daselbst das elektrische Lichtheilverfahren (elektrische Lichtschwimmbäder und örtliche Bestrahlung) an der Quelle und zwar in den dort befindlichen, von Foch-ärzten geleiteten großen Lichtheilstalten gründlich kennen zu lernen. Dies Heilverfahren wird, wie wir erfahren, mit äußerst günstigen Erfolgen angewendet bei Erkrankungen des Nervensystems, des Herzens und der Blutgefäße, der Haut, bei allgemeiner Stoffwechselförderung, Fettsucht u. a. m. Das elektrische Lichtheilverfahren soll demnächst auch in Graz eingeführt werden.

(Patentverwertung.) Interessenten für die Verwertung patentierter Artikel im Deutschen Reiche können gegen Legitimation im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz vertrauliche Auskunft über eine einschlägige Firma erhalten.

(Adressbuch der ungarischen Exportfirmen.) Ueber Anordnung des ungarischen Handelsministers hat das dortige Handelsmuseum sein Adressbuch in zweiter, bedeutend vermehrter Auflage publiciert. Die Zahl der Exporteure wird nunmehr mit 2913 angegeben. Der Text ist wohl französisch, kann jedoch mit Hilfe des in deutscher und noch in acht anderen Sprachen abgefaßten Sachregisters in allen Ländern benützt werden. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die für den Handel und Verkehr mit Ungarn gewiß sehr wichtige Publication auf Verlangen an Behörden, Institute und Corporationen ganz gebührenfrei, an Privatfirmen gegen vorherige Einsendung der Postspesen (eine Krone) gratis zugestellt wird.

(Lieferungen für das Heer.) Am 8. November 1898 findet beim Militär-Verpflegs-Magazine in Graz eine öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arrendierungsweisen Abgabe von Hafer in den Arrendierungsstationen Judenburg, Leoben und St. Marein statt. Die bezügliche Kundmachung Nr. 7470 vom 2. October l. J., sowie die näheren Bedingungen erliegen bei jedem Militär-Verpflegs-Magazine, dann bei den Bezirksbehörden und den landwirtschaftlichen Landesvereinen in Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska zur Einsicht und es können auch die Kundmachungen unentgeltlich, die Bedingnishefte gegen Bezahlung von 4 Kreuzern für je einen Druckbogen von jedem Militär-Verpflegs-Magazine des Corpsbereiches mittelst Post bezogen werden.

(Lieferungsausschreibung.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz macht darauf aufmerksam, daß von der k. k. Staatsbahn-Direction in Villach die Lieferung der nachstehend angeführten Materialien für das Jahr 1899 im Offertwege vergeben wird und zwar: Schmiedeholz, Pechfackeln, Brenn- und Lagerdochte, Fuß- und Lagerwolle, Hanf, Zutfäden, Politurhadern, Walzeisen, Eisen- und Stahlbleche, Weißblech, Eisen- und Stahldraht, Drahtseile, Drahtgewebe, Feder- und Werkzeugstahl, Chenierbänder, Schraubenmutter, Nieten, Holz-, Gestell-

und Eisengewindschrauben, Splinten- und Drahtstiften. Antimon-, Zink- und Messingblech, Messingdraht, Schlag- und Schnellloth, Bleiplomben, unterschiedliche Metallabgüsse, Farbwaren, Firnisse, Lacke, chemische und Naturproducte, Leim, Lein- und Terpentinöl, Schellack, Kupervitriol, Salmiak, Velour, Flaggen- und Vorhangstoffe, Leinenwaren, Linoleum, Schutztücher, Posamentierwaren, Seilerwaren, Kautschukwaren, auch Dampfheizschläuche für Dampfheizungen und Bremsvorrichtungen, Lederwaren, Bürstebinderwaren, Glaswaren, Kanzeimaterialien. — Nähere Angaben über die benötigten Mengen und Materialgattungen sind aus den Offertformularen zu entnehmen, die ebenso wie die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen bei der k. k. Staatsbahn-Direction Willach (Zugförderungs-Bureau) eingesehen, behoben oder gegen Einwendung des Portos bezogen werden können.

Von den Windischen.

Die Staatsstreue der Slovenen.

Die windischen Hezapostel sind, wenn man ihren Behauptungen glauben will, die allergeistesten Staatsbürger, welchen die „Preußenfeuchler“ mit ihren alldeutschen Wünschen und Gedanken einen ganz unbeschreiblichen Abscheu einflößen. Sieht man indes genauer zu, so erkennt man, daß diese „braven“ Wenden sammt und sonders nichts anderes sind, als ein Rudel Wolfe im Schafspelz. Dies beweist wiederum einmal das Gerede und Gethue windischer Häuptlinge auf dem jüngst abgehaltenen Parteitage der kroatischen Radikalen zu Suschal. Das „Agramer Tagblatt“ berichtete darüber folgendermaßen:

„Einen außerordentlich freudigen Eindruck machte die Erklärung des Abgeordneten im krainischen Landtage Domherrn Kalan, daß die slovenische katholische Partei vollkommen zur kroatischen Rechtspartei stehe und deren Programm acceptiere. Die slovenische katholische Partei werde die politische Vereinigung der beiden Völker anstreben. Der krainische Abgeordnete Dr. Breje erklärte gleichfalls, daß die Slovenen in Krain sich durch nichts von der Forderung der Vereinigung mit den Kroaten abwenden lassen. Beide Abgeordneten gaben diese Erklärung im Namen ihrer Partei, dann im Namen der christlich-slovenischen Arbeiter-Organisation und im Namen der Redaction des „Slovenec“ ab. Die Versammlung erfaßte die große Tragweite dieser Enunciation und es gab Abgeordneter Dr. Brejthyenky in einer mit stürmischer Acclamation aufgenommenen Rede der Freude der kroatischen Nation über diese Erklärungen Ausdruck.“

Und solche ehrenwerte Herren wagen es, den Deutschen Hochverrath zum Vorwurfe zu machen! Pfui über dies Heuchlerpack!

Die Hezypresse.

Das national-clericale Hezblatt, „Slovenski Gospodar“ schreibt in seiner letzten Nummer, daß nun nach Gonobiz der neue windische, gutbekannte Dr. med. F. Zankowitsch als Arzt komme, und kann nicht umhin, die jesuitisch-gehässige Bemerkung zu machen, daß die Gonobitzer Zwang-Deutschen sich auf den Arzt nicht freuen, die wackeren (vrii) Windischen ihn aber freudigst erwarten. Was sich wohl unser Oberhirt denkt, wenn er eine so geistreiche Notiz im Gospodar liest? Ob er sich über seine schwarzen Schreiber nicht ärgert? Jedenfalls ist er gegen diese Hezer machtlos, denn sonst müßte er die immerwährende Heze wohl schon längst abgestellt haben.

Ist Herr Dr. Zankowitsch ein tüchtiger Arzt, so werden ihn die Deutschen ebenso achten und ehren, wie die Windischen, will er aber nur windisch curieren, so wird er gerade so weit kommen, wie die windischen Quacksalber in einem gewissen Hause, das nun ganz krank geworden ist.

Schaubühne.

Vor gut besuchtem Hause wurde Mittwoch „s Kathers“, Wiener Volksstück von Dr. Burchardt, dem ehemaligen Director des Hofburgtheaters, aufgeführt. Sämmtliche Darsteller entledigten sich ihrer Aufgaben zur Zufriedenheit des Publicums, welches besonders die vortrefflichen Leistungen des Frl. Hartig und des Herrn Leichter durch lebhaften Beifall auszeichnete.

Wohlthäter der Menschheit, Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi. In einer Zeit, wo die sogenannte Realistik ihr Wesen treibt und manch' Schönes und Großes in ihrem Schatten begräbt, wo eben diese Realistik die Klage ist, unter der sich oft die scheußlichsten Ausgeburten menschlichen Geistes (?) schaaren, um von der Bühne aus wieder den Weg zu anderen Menschengeistern zu suchen, in einer Zeit, wo Herz, Geist und Gemüth unberührt bleiben und nur die „Nerven“ ihr Theil davontragen, muthet es die wenigen, die nicht diesen „Götzen“ verehren, gewiß traulich an, echten Gefühlen und einem warmführenden Dichter zu begegnen. — Ein solcher ist unstreitig Felix Philippi. Er hat uns in dem Drama „Der Dornenweg“ die Mutterliebe in so ergreifender Weise geschildert, wie nur ein Dichter, der ja immer auch ein großer Mensch ist, groß und menschlich denkt und fühlt, zu schildern vermag, und auch in dem Schauspiel „Wohlthäter der Menschheit“ ist eine schöne Idee, die Idee der Wahrheit, der Menschlichkeit vorherrschend. Die rührende Liebe einer Tochter zu ihrem Vater, das Irren dieses Vaters, die Ehrenhaftigkeit eines jungen begeisterten Mannes der Wissenschaft, die Rechtllichkeit eines auf den Höhen der Menschheit Geborenen, die rührende Liebe zweier jungen Menschenleben — all' diese Gefühle in schöne Formen gebracht, in edler Sprache wiedergegeben, müssen den Zuhörer fesseln und ergreifen und so ist's mit Philippis Schauspiel. — Die Wiedergabe in unserem Theater war zwar nicht über jeden Tadel erhaben, doch wurde stellenweise ganz gut gespielt. Herr Brandt

fand für den alten conservativen Geheimrath von Fortenbach zum Schlusse warme Töne, der Erbprinz des Herrn Leichter war sehr würdevoll in Sprache und Geberden, was wir vom Dr. Martius des Herrn Fischer und vom Dr. Kayser des Herrn Friedl nicht behaupten könnten. Fräulein Scholz gab, nicht sehr temperamentvoll, aber würdig die liebende Tochter und weniger liebevolle Gattin Katherine Martius, Frl. Sterry führte ihre kleine, aber anmuthige Rolle des verliebten, gemüthvollen Badfisches ansprechend durch. — In einem kleinen Theater, wo naturgemäß die Ansprüche hinabgeschraubt werden müssen, sollte das Gleiche mit den Lichtern an der Lampe geschehen, um alles im verklärenden Scheine eines Halbdunkels erscheinen zu lassen. — Auch den allzulauten „Kastengeist“ sollte man auf „Halb-Geräusch“ setzen; er stirbt durch das Bestreben, den „doppelten“ Genuss zu verschaffen, das „einfache“ Genießen. — Das Schauspiel, für dessen Aufführung wir der Leitung unserer Bühne zu Dank verpflichtet sind, hätte gewiß ein volleres Haus verdient.

Letzte Nachrichten.

Wien, 15. October. (Croatische und slovenische Wünsche.) Das croatische Wochenblatt „Crvena Hrvatska“ äußerte sich jüngst über die Bestrebungen der Croaten folgendermaßen: „Die croatische Politik hat ein präcis bestimmtes Ziel: daß sich Croatien, Slavonien, Dalmatien, Istrien, Bosnien und die Herzegovina zu einem Ganzen vereinigen, daß aus diesen Ländern ein Staatsgebilde im Rahmen der Monarchie der Habsburger mit croatischem nationalen Charakter und mit dem Mittelpunkt in Agram, das schon jetzt der Mittelpunkt des geistigen Lebens der Croaten ist, geschaffen werde, welches mit den anderen Königreichen und Ländern der Monarchie gewisse Agenden, die als gemeinsam festzustellen wären, gemeinschaftlich erledigen würde.“ Dazu bemerkte der „Süden“, das Sprachrohr der slovenischen Reichsrathsabgeordneten: „In das erwähnte Staatsgebilde könnten auch die Slovenen einbezogen werden, doch nur dann, wenn sie sich selbst dafür aussprechen würden, und unter Wahrung ihrer specifisch slovenischen Nationalität.“ Die slovenischen Abgeordneten, die am letzten Mittwoch auf dem Parteitage der Domovina-Fraction in Tersatto erschienen, haben sich zu dem croatischen Vereinigungsplane bekannt.

Wien, 15. October. (Ein geplanter Anschlag.) Aus Alexandrien wurde gestern berichtet, daß die dortige Polizei neun italienische Anarchisten verhaftete, die zwei mit Kugeln gefüllte Bomben besaßen, welche, wie es scheint, zuerst im Abdin-Palaste gegen Kaiser Wilhelm und vielleicht zugleich gegen den Rhedive hätten in Anwendung gebracht werden sollen.

Wien, 15. October. (Ein beabsichtigter Staatsstreich.) Aus Paris wurde gestern gemeldet, daß der General Boisdeffre in Gemeinschaft mit anderen Officieren einen Staatsstreich geplant habe, der indes rechtzeitig vereitelt worden sei. Die Zeitung „Jour“ erklärt, ein angeblich von dem genannten General geschriebener und aufgefangener Brief sei gefälscht gewesen und die Regierung damit genarrt worden.

Gingehendet.

Da in und außer Turnerkreisen über meine Person Meinungen im Umlaufe sein sollen, die meiner persönlichen Ehre nahe treten und deren Urheber zu erfahren mir bis heute nicht gelungen ist, so bin ich gezwungen, auf diesem Wege zu erklären, daß alle derartigen Schlüsse erbärmliche Erfindungen und erlogen sind. Meine Thätigkeit im Marburger Turnvereine war led glich dem Turnwesen gewidmet, und daß dies von der 2. Abtheilung dieses Vereines auch anerkannt wurde, beweist, daß ich vor dem heurigen Gauturnfeste vonseite dieser Abtheilung aufgefordert wurde, bei dem Gauturntag mitzuwirken, was ich aber ablehnen mußte. Daß nun in turnerischer Hinsicht hier in Marburg keine besonderen Erfolge aufzuweisen sind, ist sehr bedauerlich; die Ursachen hier anzuführen, würde zu weit führen und, da sie ohnehin in turnerischen Kreisen bekannt sind, ist auch überflüssig. Was nun jenes satfam bekannte Gebaren beim vorjährigen deutschen Schulvereinsfeste anbelangt, so erkläre ich, daß ich daran in keiner Weise theilhaftig war. Alle anderen Behauptungen sind infame Lügen und Verleumdungen.

Leopold Wunderlich, geprüfter Gauvorturner.

(Deutsche Vermächtnisse und Deutsche Versäumnisse.) Von Karl Proell. Vierte umgeänderte Auflage. (München. Verlag von J. F. Lehmann). Preis Mark 2. — „Den deutschen Kampfgenossen in Oesterreich“ ist dieses stattliche Bändchen gewidmet und mit ihnen, mit ihrem Ringen, Streben und Hoffen beschäftigen sich auch die 29 Essays, die es vereinigt. Kraftvoll und herzlich spricht aus ihnen immer wieder das warme Gefühl, das der wackere Deutsch-Oesterreicher für seine bedrängten Brüder innerhalb der schwarz-gelben Pfähle hegt, in einer schwungvollen, phantasiereichen Sprache zu uns. Möge auch die neue, durch manchen zeitgemäßen Beitrag inhaltlich bereicherte Auflage dieses Werckchens gleich ihren Vorgängerinnen zahlreiche Leser finden.

Ueber jene modernen Jünglinge, die als blasierte Lebemänner in unseren Salons ihre Ehre darin suchen, möglichst gleichgiltig den gesellschaftlichen Pflichten gegenüber zu verharren, die weder tanzen noch Sinn für Conversation haben, bringt die bekannte Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ in ihrer Nummer 2 des 12. Jahrganges einen der Wirklichkeit entsprechenden Artikel „Säulenheilige“, der die modernen Flegelkneien scharf geißelt. Ferner enthält die äußerst reichhaltige Nummer „Herbstabend am Fluß“ von Rob. Wirth, Ein zweites Berliner Openhaus,

von Dr. M. Alfieri, Wilma Parlagghy, von Dr. Adolf Rohut (Fortf.), Robert Benedig, zur 25jährigen Wiederkehr seines Todestages, von Eugen Isolani, Und Darum Alt-Weiberfommer, ein Stimmungsbild von Ottomar Beta, Das Deutsche Kolonial-Haus in Berlin, Villa „Zur Matte“ in Kleinfeld, Choccolade und Lebkuchen, Hygiama, Goldrahmen aufzufrischen, Uebertragung von Mustern auf Stoffe, Rathschläge, Entgegnungen, Fragen, Preisrathsel mit wertvollen Preisen u. s. w. und nicht zu vergessen die beiden spannenden Romane „Moderne Pilger“ von Anny Wothe und „Rain“ von Alfred Gilly. Probenummern sind durch Adolf Mahns Verlag in Leipzig, Inselstraße 26, kostenfrei zu beziehen. Preis vierteljährlich 90 fr.

(Der Deutsche Schulvereins-Kalender), 13. Jahrgang für 1899, tritt gehaltvoller denn je auf und nimmt mit der nationalen Seite seiner Aufgabe ernst. Deutsche Erzählungen aus allen Gesellschaftsschichten, deutsche Abhandlungen historischen und actuellen Interesses, deutsche Sprüche und Lied. rklänge von großer Schärfe! Gleichwohl schlägt nirgends widriges Blech vor, sondern steht das Ganze auf literarischer Höhe. — Der Schulvereins-Kalender ist von Jahr zu Jahr mehr in aufsteigender Linie begriffen. Er scheint ein gutes Agitationsmittel für die Schulvereinszwecke selbst zu sein.

(Füncks Alpenkräuter Magen-Liqueur), welcher seit 50 Jahren in den Handel gebracht wird, ist eine Specialität ersten Ranges, aus den besten heilkräftigsten und aromatischen Kräutern destilliert, und jedem Magenleidenden bestens zu empfehlen. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce in der heutigen Nummer.

Flechten, Hautausschläge, Witeffer, Flecken veruzieren das schönste Gesicht und treten nie auf bei stetem Gebrauch der neuverbesserten patent. g. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife der Kronenparfümeriefabrik Franz Kuhn, Nürnberg. Hier bei Max Wolfram.

(Wichtige Mittheilung.) In keinem Haushalte sollten sie fehlen, die zwei bestens bewährten Volks- und Hausmittel: Dr. Kofas Balsam für den Magen und die Prager Hausfalbe. Erhältlich in hiesigen Apotheken.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder. rahmen) eignet sich vorzüglich Reiß Goldlack. Ueberstricht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kreuzer sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33 erhältlich.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Öffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, N.-De.

„Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelms Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch des Wilhelms Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.“

In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Butschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin.

Verdauungsstörungen,
Magencatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die **Katarrhe der Luftwege,** Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer **SAUERBRÜNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt
jetzt Herrengasse Nr. 15
ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

100.000 Kronen, 25.000 Kronen und 10.000 Kronen sind die Haupttreffer der Großen Jubiläumsausstellungs-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß diese Treffer auch bar mit 20% Abzug ausbezahlt werden.

Special-Geschäft in Damen-Mode, Schneider-Zugehör und Kurzware „zur Briefftaube“, Herrengasse 15.

Bezugnehmend auf meine Geschäfts-Eröffnung vom 5. Juli d. J. erlaube ich mir einem sehr geehrten P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich mein Geschäft nur für Damen-Mode, Schneider-Zugehör und Kurzware eingerichtet habe. Die angeführten Artikel werde ich stets in reicher Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen am Lager halten u. zw.

Sammt- und Plüsch
Städplüsch, Städtseide und Seidenglanzgarn (echtfärbig)
Seidenstoffe, schwarz u. färbig, (Suhrä doubl in jed. Farbe)
Spitzen, Bänder und Rüschen
Futterware in großer Auswahl
Rundplüsch, bester Kleidervorstoß in allen Farben
Nieder (echte Fischbein-Nieder)
Niederstoffe und Spitzen

Glace- und Stoffhandschuhe
Neuheiten in Schleier
Galoschen, St. Petersburger
Damen- und Kinderstrümpfe
„ „ Unterleibchen
Taschentücher, Battist und Leinen
Damen- und Kinderschürzen
Theater-Charpes und Chenilltücher

Schafwolle, Strickbaumwolle und Seidengarn
Weiß und ungebleichte Wolle, die anerkannt beste Marke **Edelweiß** in allen Nummern vorrätig.

Neuheiten in Aufputzartikel!!
 Schlingstreifen, Battist, Vertail und Köpper für
 Barchentwäsche, per Stück und per Meter.

Um gütigen Zuspruch bittet mit der Versicherung einer soliden und zuvorkommenden Bedienung

Felix Michelitsch, „zur Briefftaube“, Marburg, Herrengasse 15.

Zu verkaufen

eine alte Spengler-Werkstätte, gut eingerichtet, mit 7 Stück fast neuen Hilfsmaschinen, billigt beim Eigentümer 2321

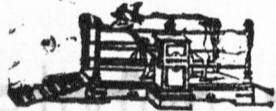
Anton Klivinyi, Eisenhändler, Graz,
Reitschulgasse.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarthen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarthen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammenfassung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**
Post St. Leonhard, Kärnten. 314

Hausverkauf.

Zu einem der nächsten Vororte von Marburg ist ein Haus mit 6 Wohnungen, Kuh- und Schweinejauungen, hübschem Garten mit Weinheiden und Obstbäumen, nebst 1/2 Joch gutem Ader, auf Grund eines 5/10igen Reinertrages um den Preis von 5000 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **J. Kadlik's** Verlehrs-bureau in Marburg, Burggasse 17. 2343



J. Florenz
f. u. f. Hof-Waagenfabrik
WIEN, I/1, Franz-Josefs-Quai 3
Wiederverkäufer großen Rabatt.
Kataloge gratis und franco.

Für Pensionisten oder Geschäftsleute

In einem freundlich gelegenen Markte an der Kärntnerbahn, mit gebildeter, vorwiegend deutscher Bevölkerung, ist eine Realität mit 4 bis 10 Joch bestem Grund aus freier Hand sofort zu verkaufen. Gebäude in bestem Zustande. Wohnhaus ebenerdig, gemauert, durchaus gewölbt, enthält 6 Zimmer, Speise, große schöne Sparherd Küche, Keller. Wirtschaftsgebäude sehr bequem, gemauert, ziegelgedeckt, schöne Stallungen, Schmiede, großer Gemüsegarten und ca. 1 Joch vorzüglichen Obstgarten. Anfrage bei **Rudolf Hribar, Geometer, Marburg, Herrengasse 29.**



Ein gros-Verkauf bei **Gust. Pirchan u. Jos. Martinz, Marburg, Herrengasse.**

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Atteste Wien, 3. Juli 1887.)

Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes

ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. 2346

Überall zu haben.

Wohnung

2 schöne große Zimmern, Balkon, Küche, Cabinet, Garten sofort zu vermieten. Villa Elsa, Badstraße 105.

Lehramts-candidatin

hat noch Stunden zu vergeben. Auch französisch. Anträge erbeten unter „S. L.“ a. d. Verw. d. Bl. 2270

Motor

mit 10 Pferdekraften, gut erhalten, ist sammt Wagen billigt zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2257

Zu verkaufen

Haus Nr. 105 in Brunnndorf, neben der Josefskirche, an der Lembacherstraße, stadthoch, für ein Geschäft sehr geeignet. Anfrage dortselbst. 2073

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung, findet sofort Aufnahme bei **Anton Strablegg, Marburg, Draug. 3.**

Mühleneinrichtung

billig zu verkaufen. — Anfrage bei **Gruber, Draugasse.** 2286

Zu verkaufen

Herrenkleider sowie Dunstgläser und große irdene Töpfe. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2329

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. — Schillerstraße 20.

Zimmer

gassenseitig, mit separaten Eingang, mit oder ohne Verpflegung, ist an einen od. zwei Herren zu vermieten. Anfr. Herrengasse 2, 2. Stock. 2345

Abzulösen:

ein Gasthaus in einem Fabriksorte mit starkem Holzverkehr, im guten Betriebe, ist sogleich günstig abzulösen; sehr passend für Professionisten (Schneider, Schuhmacher), der einen lohnenden Nebenverdienst hätte. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit **Hans Hajny, Wind-Feistritz.** 2324

Zu kaufen gesucht

ein stärkeres Pony oder ein Pferd bosnischer Rasse ev. sammt Kalesche. Gefl. Anträge werden erbeten an **W. Blanke** in Pettau. 2320

Die beiden Damen, welche Sonntag, den 9. d. bei Götz ein Medaillon fanden, werden ersucht, selbes gegen Belohnung Colonie 124 Thür 11, abzugeben, sonst müßten weitere Schritte gemacht werden.

Ein schöner schwarzer

Damenmantel

gut erhaltene moderne Damensilzhüte, Kindermäntel und Mützen, ein hoher Kinderfessel billigt zu verkaufen. Domgasse 7, 2. Stock. 2119

Wohnung

hübsches gassenseitiges Zimmer sammt Küche, 1. Stock, ist an eine ruhige Partei sofort zu vermieten. — Dasselbst auch ein hübsches gassenseitiges möbliertes Zimmer zu vergeben. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2269

Zu kaufen gesucht:

Zum Alleinbewohnen ein nettes kleines Haus oder Villa mit Garten und etwas Grund, (event. auch Weingarten) mit guter Zufahrt, nächst Marburg oder einer anderen Stadt, im Preise von 6-8000 fl. Gefl. Anträge übernimmt das Verlehrs-bureau des **J. Kadlik** in Marburg, Burggasse 17. 2344

Wohnung gesucht

mit zwei Zimmern und Zugehör für ständige kleine ruhige Familie in der inneren Stadt. Adressen in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Wohnungen

Kärntnerstraße 58, 1. Stock, sogleich zu beziehen. 2310

Weinmost

Sehr süßer in 2328
Krolls Gasthaus „zum Kreuzberger“
Kärntnerstraße 3.

WOHNUNG

zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4. 2268

Zu verkaufen:

ein Canapee und andere Möbelstücke, fast neu, billig. Schwarzgasse 4 1/2 im Gewölbe. 2327

Ein Kind

Knabe, 4 Tage alt, gesund, wird abgegeben. — Kärntnerstraße 86, Anton Vorber. 2335

Kinderwagen

altdeutscher Bücherfrant und ein Salontisch zu verkaufen. Schillerstraße 14, 2. Stock, Th. 7. 2326

Halbstartin-Fässer

Weingrüne gebrauchte sind zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. dieses Blattes. 2331

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen verhehen, wird in meinem Manufacturwarengeschäft sofort aufgenommen. **Franz Dolenc.** 2336

Gelegenheitskauf.

Singer-Nähmaschinen

so weit der Vorrath reicht 2342
mit fl. 25.— per Stück. — 4jährige Garantie.

Alois Heu, Herrengasse 24
Marburg.

Dem lieben fesschen Fräulein **Rest, Cassierin im „Café Meran“**, sendet die herzlichsten

Glückwünsche

zu ihrem gestrigen wertigen Namenstage ein stiller Verehrer.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, an eine kinderlose Partei sogleich zu vermieten. Neugasse 8, 1. Stock. 2200

Gründlichen 2289

Zither-Unterricht

erteilt **Alois Rainich**, Zitherlehrer. Anzufragen Viktringhofg. 20.

Weinmost

Sehr süßer bei 2306
Julius Grippa
Burggasse 3.

Schöner Hafer

100 Kilo fl. 6.— zu haben bei **M. Simmler,** 2191
Mellingerstraße 3, im Biergeschäft.

Wurzel- und Schnittreben

Amerikanische sowie sehr starke Veredlungen sind abzugeben bei **Franz Stadler,** 2062
Kloßbach bei Marburg.

neugebautes Haus

mit 4 Zimmern, Brunnen, Wirtschaftsgebäude und 2 1/4 Joch Grund ist billig zu verkaufen. Anfragen in Neudorf Nr. 126 bei Marburg.

Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnhell** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König,** 5
Apotheker.

Fahrplan

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark.**

Giltig vom 1. October 1898
Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Krallik.** Preis pr. Stück 5 kr.

GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überaus gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalflaschen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.



Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)

Grosses Lager

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Perlen, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrringanhänger, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- u. Reittische mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.



Uhren

von fl. 2-25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2-25 aufw. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig. Einkauf von altem Gold.

Eduard Fünck, Graz

k. u. k. Hoflieferant, landespriv. Fabrik feinsten Liqueure

Fünck's Original-Alpenkräuter-Magen-Liqueur
altrenommierte Spezialität, aus aromatischen Kräutern destilliert. Postfischchen mit zwei Halbliter-Flaschen und zwei Viertelliter-Flaschen zu fl. 3.60 franco per Nachnahme.

Medicinische Autoritäten
empfehlen für Haus toilette nur die seit vielen Jahren im Publikum bewährten **Hartmann's gestr. Patent-Gesund-Corsets** mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. **Umstands-Corsets** und **Umstands-Leibbinden**. Spezialität: **Curcorset**, **Kinderleibchen**, **Gabncorset**. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma etc. **Winter-Corset** aus eigens präpar. Kammvolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

Montblanc

Roman
von

Rudolph Stratz.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Roman des bekannten Schriftstellers soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Stempel.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein **Manufacturwaren-Geschäft** an Herrn

Matthäus Stergar

verkauft habe. Für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, selbes auf meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Srebre.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich das altrenommierte, seit dem Jahre 1842 bestehende

Manufacturwaren-Geschäft

käuflich an mich gebracht habe und selbes unter der Firma

Matthäus Stergar

II Herrengasse * zum Stern * Herrengasse II

weiterführen werde. Um gütigen Besuch bittend, zeichne

hochachtungsvoll **Matthäus Stergar.**

Vorsicht ist geboten

beim Einkaufe von **Herren- und Knabenkleidern**. Es sind vorrätig in größter Auswahl für **Herren**: Cheviot-Anzug von fl. 8.—, Kammgarn Anzug von fl. 10-50, Loden-Anzug von fl. 11.—, Neberzieher von fl. 7-50, Kameelhaar-Gabelod von fl. 6-50 aufwärts; für **Knaben**: Stoff-Anzug von fl. 5.—, Loden-Anzug von fl. 7-50, Kammgarn-Anzug von fl. 8.—, Gabelod von fl. 4-50 aufwärts; für **Kinder**: Stoff-Costüm von fl. 2-50, Cheviot-Costüm von fl. 2-75, Loden-Costüm von fl. 3-50, Kammgarn-Costüm von fl. 4.—, Kameelhaar-Gabelod von fl. 3-50 aufwärts bei **Albert Bern**, einziges Verkauflocal jetzt nur **Graz, Annenstraße, im Hause Nr. 28.** — Bitte meinen Namen und Haus Nr. 28 genau zu beachten, da ich hier keine Filiale habe. Die Preise sind festgesetzt und auf jedem Stück ersichtlich.

Hofwohnung

1 Zimmer, Küche und Zugehör an kleine ruhliebende Partei zu vermieten. Anzufragen Reiserstraße 13, I. Stock, Thür 3. 2312

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbildg. Preis 2 fl. Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendünden und Ausschweifungen an **Schwächezustände** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-G.**, Dfstr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

1987

Musikalien-

- Kataloge für
- Clavier**
- Harmonium
- Violine**
- Cello
- Zither**
- Kammermusik
- Orchester**
- Gitarre
- Lieder**
- Humoristika
- Chöre**

Duette, Terzette
Studienwerke
etc. vorrätig

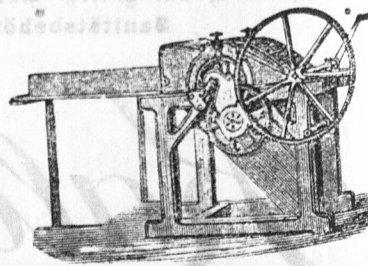
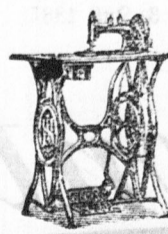
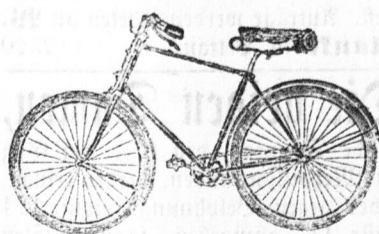
=gratis=

und franco.

OTTO MAASS

Musikverlag u. Sortiment **WIEN**, VI/2, Mariabrunnerstrasse 91.

Eigene große **Fahrschule** in der Reiserstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit **Fahrunterricht** erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**. Preiscourante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Achtung! Baubranche. Achtung!

36 km. Stahlgeleis, verlegbar, 60 cm Spurweite
90 km. Stahlschienen, lose, 5—12 kg. p. m. schwer
560 Muldenkippenwagen, 3/4 m³ Inhalt 60 cm Spurw.
175 Kastenwagen, 1 3/4 u. 2 m³ Inhalt 76 cm Spurw.
8 Locomotiven, 30—50 HP. 76 cm Spurweite
1 Locomotive, 100 HP. 90 cm Spurweite
3 Locomotiven, normalspurig
70 Weichen und 24 Drehscheiben 60 cm Spurw.
alles im betriebsfähigem Zustande sofort zu verkaufen oder zu vermieten. 2311

Orenstein & Koppel, Wien, I.

Annagasse 3.

Concessionirte Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 7. November 1898 Donnerstags um 9 Uhr beginnt die

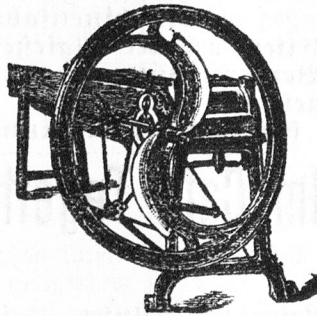
Pfänder-Licitation.

und kommen von Effecten die Pfandstücke Nr. 19592 bis 22948 von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 1668 bis 6225 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 4200 bis 4415 zur Veräußerung, welche bis 3. November nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

Am 4. u. 5. November bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen,

Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Oefen



mit emaillirten oder unemaillirten Einfaßkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner:

Kukuruz- (Mais-) Reibler, Getreide-Puhmühlen, Orieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaisorl. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien, Dampfhammerwerke Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

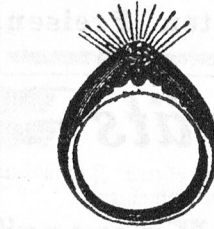
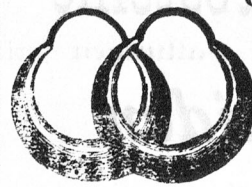
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungschriften gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	von	fl. 4.—	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	"	fl. 6.—	
Echt silb. Anker-Remont. mit 3 Silbermännlein	"	fl. 7.50	
Nickel-Remontoir-Uhr	"	fl. 2.—	
Echt 14kar. Gold Herren-Remont. Uhr	"	fl. 23.—	
Echt 14kar. Gold Damen-Remont. Uhr	"	fl. 10.—	
Präzisionsuhren	"	fl. 15.—	
Pendeluhr	"	fl. 5.—	
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	"	fl. 7.—	
Pendeluhr mit Schlagwerk	"	fl. 9.—	
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	"	fl. 22.—	
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	"	fl. 1.—	
Echt 14kar. Goldketten	"	fl. 7.50	
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzeln oder Kreuz	"	fl. 7.50	
Echt 14kar. Goldringe	"	fl. 3.—	
Echt 14kar. Goldohrgehänge	"	fl. 2.20	
Neugold Fingerringe	"	fl. 1.80	
Echt silb. und Email-Anhängel	"	fl. —.20	

Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Neuarbeiten und Gravirungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit aus geführt. Auswärtige Aufträge prompt

Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančić
Inhaber Steinmetzmeister
Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 1576 Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorrätzig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preise.

Gasthaus zur „gold. Birne“

Jeden Sonntag Bestkegelschieben! Preis: eine fette Gans. Ein Schütz 5 kr. Recht zahlreichen Besuch erwartet Rich. Reich.

J. Kadlik's

conc. Verkehrsbureau in Marburg empfiehlt zum Ankauf: Realitäten jeder Art, namentlich Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser, Landgüter, Villen, größere und kleinere Landwirtschafte, sowie auch diverse Geschäfte sehr preiswürdig. Dasselbst werden auch solche unter billigsten Bedingungen in Verkaufsvorbermerkung genommen.

J. M. Grob & Co.

Motorenfabrik in Leipzig-Eutritsch empfiehlt ihre in allen Staaten patentierten Gas-, Benzin- u. Petroleummotoren; für Jedermann bester und billigster Betrieb. — Näheres beim Vertreter Hermann Drosel in Marburg, Brunnndorf 110.

Unterricht

Gediegenen in der franz., ital. Sprache erteilt ein Fräulein. Professoren-Methode. Honorar mäßig. Für größere Kinder 1 oder 2 fl. monatlich. Marburg, Schulgasse 1. 2116

Möblierte Zimmer

im 1. Stock gelegen, gassenförmig, mit separierten Eingängen, sind sofort zu vermieten. — Auch ist ein größerer Keller dortselbst zu vergeben. Anzufragen Domplatz 6. 2165

Grosse Wohnung

in der Burg, 8 große Zimmer, Küche und Keller vom 1. November zu vermieten. Freih. v. Zwidetzsche Gutsverwaltung. 2292

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen im Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft zum „guten Hirten“ des Heinrich Schrey, Tegetthofstraße 23. 2299

Malz-Bonbons

eigener Erzeugung, bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt 2262

A. Reihmeyer, Conditior.

Künstler-Deifarben

in Tuben von Dr. Schoenfeld u. Co. in Düsseldorf empfiehlt G. Villerbed, Farbenhandlung, Herrengasse 29. 2298

Tafelobst

circa 12 bis 15 Startin schönes Tafelobst ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 2300

Kautschukstempel

in jeder Ausführung, Kautschuktypen, permanente Farbklassen zu mäßigen Preisen. Justus C. Hoffmann, Graz, Postgasse 4. 1614

Wirtschaffterin

wird aufs Land gesucht. Dieselbe soll deutsch u. slovenisch sprechen und sich mit guten Herrschaftszeugnissen ausweisen können. Anfr. in Berv. d. Bl.

Stallungen

für Grossfuhrmann, Wohnung, Remise, Feld und Wiese, Posten mit sicherem Kundenkreis, ab 1. Jänner event. 1. November zu vermieten. — Anzufragen im Gamserhof. 2234

Obstbäume

(Birnen und Äpfel) von vorzüglichen ertragreichen Sorten in Handels- und Mostobst sind zur Herbstpflanzung preiswürdig abzugeben aus Oberlehrer F. Schmidbauer's Banmschul-Anlagen in Granitzthal Post St. Paul i. L., in Kärnten. 2229

Haus

bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 3 Holzlegen und fünf Schweinstallungen, Garten mit ca. 100 Klafter ist zu verkaufen. Preis 3900 fl. Auskunft Oberboberstsch, Frauandenerstraße 29.

Damenhüte

werden billigst modernisiert bei Ludwig Hluttig, Draugasse 6. 2256

Versicherungs-Anstalt

gut eingeführt, sucht einen tüchtigen geeigneten

Haupt-Vertreter

mit dem Domicil in Marburg. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Haupt-Vertreter“ an Berv. d. Bl.

Mode-Bericht.

Für die Herbst- und Winter-Saison sind sowohl Herren- und Knaben-Kleider, reizende Kinder-Costime, als auch für Bestellungen nach Maß englische, französische und Brünner Stoffe, ausschließlich letzte Neuheiten anerkannt beste Qualitäten, zu überraschend billigen Preisen in enormer Auswahl lagend. Die Befichtigung meines Lagers steht jedermann ohne Kaufzwang frei und dürfte umso mehr Interesse finden, da auch meine fertigen Kleider in minderen Preislagen nach neuestem Schnitt, tadelloser Ausstattung und guter Näharbeit ausgeführt sind, demnach mit Recht dieselben concurrenzlos nennen darf. 2283
Grand-Etablissement Wiener Herren- und Knaben-Kleider Max Metzl „Zum Touristen“ Graz, Hauptplatz 8. Atelier für Maßbestellungen.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, föhren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. 23.

Man verlange „Philipp Neustein's abführendes Mittel.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten. 2313
Philipp Neustein's Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blaufengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Tauborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Steinmetzmeister J. F. Peyer
 Kokosdineggallee Marburg. Hilariusstraße
 empfiehlt sein großes Lager
neuer fertiger Grabsteine
 von in- und ausländischen Marmor-Gattungen sowie
Syenit-Pyramiden
 in neuesten Fassungen.
Coulante Bedingnisse bei billigsten Preisen.

Familien-Porträts
 zu besitzen war früher infolge der sehr hohen Preise nur den oberen Gehirntausend der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der weltbekannten
Porträt-Kunstanstalt „Kosmos“
 Wien, VI., Mariahilferstrasse 116
 werden nur vorzügliche Porträts in gediegenster künstlerischer Ausführung um den stamend billigen Preis
für nur fl. 7.50 ein Porträt in Lebensgröße
 (Brustbild) sammt prachtvollem eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist, geliefert. Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie gleichviel in welcher Stellung einzusenden, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
 Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Gelbfendung entgegengenommen — Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.
 Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugelandet.
Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“
 Wien, VI., Mariahilferstraße 116.

Beleuchtungsgläser
 für Gräber
 werden billigt ausgeliehen und verkauft, so auch alle Sorten Stearin- und Paraffinkerzen lose und in Packets, billigt bei
Carl Bros, Hauptplatz.

Ferdinand Kostjak
 Gitterstricker, Drahtweber und Siebmacher
 in Marburg
 empfiehlt seine Maschin-Drahtgestichte für Gärten, Zäune, Einfahrtsthore, Hühnerhöfe, Parks, Züchtereien, Wald- und Wiesen-Einfriedungen; ferner Fensterschutz- und Schauergeritter, Sand- und Schotterwurfgitter, Drahtgewebe und Siebe jeder Art. Lackierte Fliegengitter u. Stacheldrähte zu billigsten Preisen.
Alleiniger Erzeuger in Marburg, Domgasse 6.

Musikalienhandlung
Matthias Tischler's
 Nachfg. Josef Höfer
 2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2
Grösstes Lager aller Musikalien
 Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.
Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten
 zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Leihanstalt. Musikalien-Antiquariat.
August Knobloch's Nachfolger
MÖBEL-ETABLISSEMENT
 k. k. beeideter Schätzungs-Commissär
WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10-12
 gegründet 1835.

Gesangs-Unterricht
 erteilt 1922
Fr. Johanna Rosensteiner
 Beginn des Unterrichtes 16. September.
 Särntnerstraße 21, 1. Stock.

Die Eschernitsch'sche
Ringofen - Ziegelei
 hat 1817
 Prima Mauer-, Pflaster-, Dach- u. Gesimse-Ziegel abzugeben.

Josef Kniely & Co.
 2205 **Graz,**
 liefern billigt sämtliche Bedarfsartikel für **Maschinenfabriken, Eisen- und Metallgießereien, Berg- und Hüttenwerke, Baugeschäfte** und für andere industrielle Unternehmungen.

Im Café Tegethoff
 sind im Subabonnement nachstehende Zeitungen zu vergeben:
 Leipziger Illustr. Zeitung,
 Deutsche Zeitung,
 Grazer Tagblatt,
 Reichswehr,
 Deutsche Wacht.

Großes Gewölbe
 sammt Einrichtung ist bis 1. März zu vermieten. Anfrage Tegethoffstraße 21. 2194

Lehrjunge
 wird sofort aufgenommen bei **Ant. Riffmann, Uhrmacher.** 2100

Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife 50 Kr. ist die beste Hautreinigungseife. Echt nur von **Franz Kuhn, Kronenbark, Nürnberg.** Hier bei **H. Wolfram, Droguerie.**

Tiroter 2115
Krautschneider
 empfiehlt sich bestens. Lendgasse 4.

Einige schöne
Oleander
 zu verkaufen. — Wielandplatz 2.
WOHNUNG
 mit 5 Zimmern sammt Zugehör im 2. Stock um 370 fl. sofort zu vermieten. Anz. bei Frau Delago, Herrngasse 2, 1. Stock. 2033

Clavier- und Piano-Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**
 Clavier- und Zither-Lehrerin

 Herrngasse 26 gegenüber Café Central.

Hélène Kühner
 staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen, erteilt Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache.
 Särntnerstraße 21, 1. Stock.

MÖBEL
 complete Schlaf- und Speisezimmer, politierte und matte Ware, Spiegel, Lampen, Bilder, Teppiche, Wanduhren, Bett- und Tischgarnituren, Bettensätze und Matratzen, sehr billig, auch gegen Theilzahlung.
Möbel-Magazin Marburg
 Burggasse 4 im Hofe.

Ein kleiner Versuch
 wird Jeden überzeugen, daß die besten Sorten **Thee und Rum** zu haben sind bei 2186
M. Wolfram, Marburg
 Herrngasse 33.

Alexander Staidovar, Nachfg. Fröhlich & Hofmann
 Specialgeschäft für **Küchen-Einrichtungen**
 Graz, Herrngasse 36
 empfehlen zur Saison ihre reiche Auswahl in **Ofen-Vorsetzern, Ofentassen, Ofenschirmen, Holz- und Kohlenkörben** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 2236

Abonnements
 auf alle wo immer angeforderten in- und ausländischen **Mode-Journale, illustrierte Zeitschriften** und **Lieferungswerke** 2294
 übernimmt mit Zusicherung schnellster Bedienung
A. Platzer,
 Colportage, Schul- und Schreibwarenhandlung, Buchbinderei
 Marburg, Herrngasse 3.

Ziehung schon Samstag
 1. Haupttreffer **100.000** Kronen Wert
 2. Haupttreffer **25.000** „ „
 3. Haupttreffer **10.000** „ „
 bar mit 20% Abzug
Wiener Lose à 50 kr.
 erhältlich in der
Marburger Escomptebank und in der Verwaltung dieses Blattes.

Aerztlich empfohlen!
 Vollkommener Ersatz für französischen Cognac
Schmelzer's Töpliger Altkorn
 wirkt belebend und erfrischend.
 Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei
Julius Schmelzer, Töplitz. 1894
 Begründet 1863.
 Alleinverkauf für **Marburg und Umgebung** bei Herrn **Gottfried Reß,** Postgasse in Marburg.

Pferdekotzen
 dick und warm, 130 cm breit, 190 cm lang, mit schönen Borduren. Preis fl. 1.70 gegen Nachnahme in der
Kotzenfabrik Wien XII., Bischofgasse 5. 2025

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rofigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Letzchen, vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 40 Kr. bei M. Wolfram.

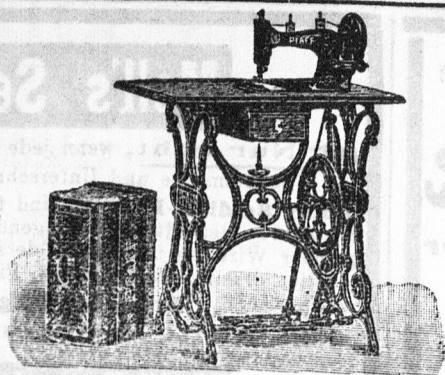
Schöne

Wohnung

im 2. Stock, 5 Zimmer u. Zugehör, Balcon, an stabile ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Tegetthofstraße 37, 1. Stock. 1330

Parzellirte Bauplätze

sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schoferitsch- und Duergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parzellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stauzer in Brunnendorf angesehen werden. 20



Gegründet 1868.

Erste grösste und älteste Nähmaschinen- u. Fahrradniederlage

Mathias Prosch's Nachfolger

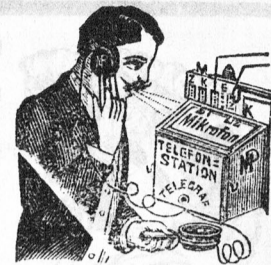
Hermann Prosch

Marburg, Herrengasse Nr. 23.

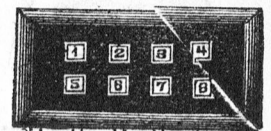
Alleinverkauf der weltberühmten

PFÄFF Nähmaschinen und Kayser-Räder.

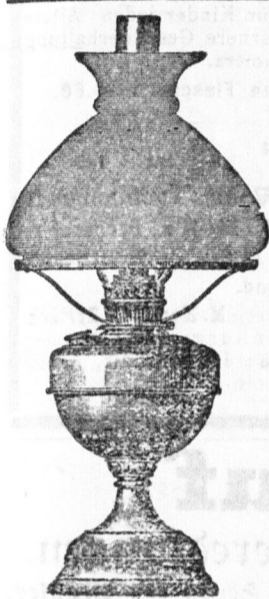
Etablissement für Elektrotechnik.



Hôtel-Telefon



Haus-Telegraphen



Glas-, Porcellan- und Lampen-Niederlage

MAX MACHER

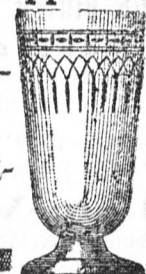
Hauptplatz 20.

Lager der neuesten Kindermilch-Sterilisier-Apparate von Professor Dr. Sarleth.

Hängeaquariums, Goldfische, Donauzierfische, Wasserpflanzen.

Fabriks-Niederlage von Gas selbst-erzeugenden Lampen.

Gasöl hier selbst zu haben.



Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilit, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

Keine Hühneraugen mehr!

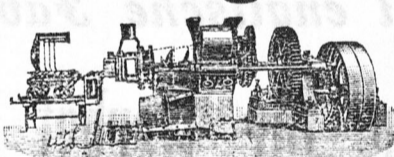
Echte Tiroler Wettermäntel

garantiert wasserdicht, in großer Auswahl vorrätig bei

Emerich Müller

Kleidermacher, Viktringhofgasse 2.

Ziegelmaschinen



vorzüglichster, bestbewährtester Construction, wie überhaupt vollständige Einrichtung von Ringofen-Ziegeleien, Chamotte-, Röhren-, Falzdachziegel-, Thonwaren-Fabriken u. Mörtelwerke. Fabriken zur Erzeugung von Platten, Straßensplastersteinen, Piastrilli und Trottoirklinker; ferner Ringofenarmaturen beliebigen Modells liefern als Hauptspecialität

Friedrich Wannick & Co.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Brünn, Mähren. Ueber 900 Anlagen eingerichtet. Illustrierte Prospekte gratis. General-Vertretung für die Alpenländer: Kramer, Sprinar, Hertlein, Annenstraße 45. Graz, Idelfossgasse 2 und 4.

WERTHEIM-NÄHMASCHINEN.

Anerkannt vorzüglichste, geräuschlos nähende, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Maschine für Familie und Gewerbe. **Verlangen Sie Preisliste und Nähmuster!**

30 tägige Probezeit. 5jährige schriftliche Garantie. Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück. Nur directer Verkehr mit dem Publicum ohne Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der für ein erstes Fabricat sonst üblichen Preise. 2068

Kennen Sie schon Wertheim-Triplex (neues Patent)? Nähmaschinen-Versand-Haus **STRAUSS** Wien, IV., Margarethenstrasse 12 dn.

Verkaufe Wohnhaus

mit Wirtschaftsgebäuden, Brunnen, Gemüsegarten, alles in gutem Zustande, 9 Joch Grund, darunter sind Wiesen und Acker, ist für Milch-wirtschaft und für Bauplätze geeignet, alles beim Hanse, um 8200 fl. Anfrage Windenauerstraße 11.

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16. Alle Gattungen **Korbwaren** eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckertragen und Handförlbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigt ausgeführt. 2274

Strangfalz-Ziegel

aus der ersten Promstättner Falzriegel-Fabrik bestes und billigstes Bedachungsmaterial empfiehlt und liefert die Hauptvertretung **Othmar Julius Krautfort** Graz, V., Eggenbergergürtel 12.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 Kr. bei Postverbindung oder Nachnahme 90 Kr. — **K. HOPPE, Wien, I., Wipplingerstraße 14.** 1746

Dr. Rosa's Balsam Prager Haussalbe

für den Magen aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist eine seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 Kr. und 25 Kr. Per Post 6 Kr. mehr.

Warnung! Alle Theile der Embal-lage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Postversandt täglich. Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Billigste Butter

erhält man in 5-10 Minuten durch Selbstherstellung aus dem von der täglichen Kaffeemilch angesammelten Rahm (Sahne) mit der gefällig geschickten 1913

Haushaltungs-Buttermaschine.

Jährlich nachweisbare Ersparnis für den Haushalt fl. 60. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack und als labendes vorzügliches Getränk für Gesunde und Kranke die ärztlich so sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe neblig Maschine. Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chocladequirler etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäß von 1 Ltr. zum Verbuttern von 1/2 Ltr. ö. W. fl. 3.—, desgleichen von 2-8 Ltr. zum Verbuttern von 1 1/2 Ltr. ö. W. fl. 4-50.

Für Landwirte etc.

Schnell-Buttermaschinen

mit 1/2 Liter Ausbutterung in 10-20 Minuten laut amt. Prüfung, zum Verbuttern von 2-50 Ltr. ö. W. fl. 8.— bis fl. 42-50. Versandt gegen Nach-nahme. — Umtausch gestattet. Prospekte und Prima-Zeugnisse auch über andere patent. Haushaltungsartikel gratis und franco durch die Fabriksniederlage

R. v. Hünersdorff Nachf.,

Wien, XV/I, Gerstnerstrasse Nr. 3.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. t. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl.

1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei G. J. Durad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1898er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Raumann, Dürtopp, Singer, Clastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Englische Nouveautés für Herrenkleider.

Die neuesten und modernsten Muster.

Original englische Fabrikate

für

Herren-Anzüge für Herbst und Winter.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen.

Emerich Müller,

Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

Gegründet 1834.

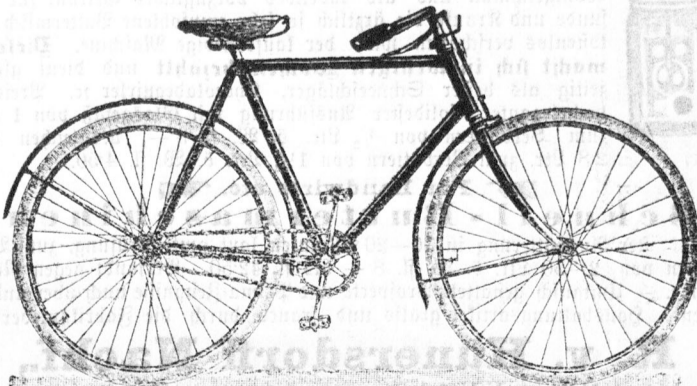
Gegründet 1834.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambus-fahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Grösste und schönste Fahrschule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. — 90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. — 60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofmeier, Apotheker, M. Moric. C. Erziehung: Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schüller-Apth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Verkauf

von bewurzelten Holzveredlungen

auf Rip. Portalis und V. Salonis in den Sorten von Mosler, Beltliner, Traminer, Zierschneider, Cabernet sauvignon, Wälschriesling, Portugieser blau und roth, etc.

Volle Garantie für Reinheit der Sorten sowohl des Edelreiss als der Unterlage. Die Edelreiser wurden aus der gräf. Meran'schen Reisschule in Pichern und von der Herrschaft Pischätz bezogen. Ebenso gelangen amerik. Schnitt- und Wurzelreben zum Verkauf. — Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit A. Blaker, Marburg, Herrengasse 3.

NIEDERLAGE

der besten

Email-Kochgeschirre

von sensationeller Haltbarkeit

Asphalt-Dachpappe

von 14-20 fr. per Quadratmeter

Carbolinum und Carbonsäure, Portland- und Roman-Cement, Henry Nestlé's Kindernährmehl, Blocher's entöltter Cacao, Moll's Franzbranntwein, Indische Thee und Jamaica-Rum, Kaffee neuer Ernte, nur garantiert reineschmeckende Sorten, Menado, Portorico, Mocca, Ceylon, Jamaica

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. Abtheil. für pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genußlose, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

HANS PUCHER

Marburg Herren-Modegeschäft Herrengasse 17
empfehl für die 2122

Herbst- und Winter-Saison

Neueste in Herren- u. Knaben-Hüten
von 80 fr. bis fl. 2.50

wasserdichte Havelocks, echt russische und engl. Galoschen, Turnschuhe, Hemden und Unterhosen garantiert gut passend und dauerhaft.

Unterleiberl und Socken in grösster Auswahl.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Opfische Waaren Reparatur
Brillen. In Gold, Nickel & Stahl.

edite Nickel-Hem. Jappy-Uhren
4 fl. 8 Silber-Hem. Prima
12 fl. 25 Silber-Hem. 3 Silbermännel
150 fl. 40 gold. Herren- u. Damen-Hem.
10 fl. 10 Pendeluhren poliert o. altheinisch
1.50 fl. 10 Wecker, Küchenschiffen, Schiffsausuhren
1 fl. 10 Silberketten in allen Lagunen
1 fl. 80 Goldketten.

2 bis 4
4 6 6 10 6 1.50 1 5
fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl.

Grösste Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armabänder, Uhrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Alpaca- und Silber-Ebgesteck, Monogramm-Schablonen und Heißzeuge, Brillen, Zwickel, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigt. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1896

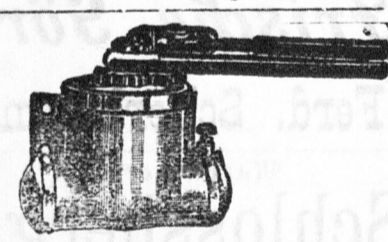
Die Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt Ludwig Zinthauer

(gegründet 1852) 1858
übernimmt Herren- und Damenkleider sowie Stoffe jeder Gattung zum Ueberfärben, Drucken und chemisch reinigen.
Durch die chem. Wäscherei werden Herren-Anzüge, Uniformstücke sowie Damen-Toiletten, Möbelstoffe etc. vollständig gereinigt und verlieren dabei weder an Farbe noch an Form.

Wäscherei für Vorhänge und Blaufärberei.
Fabrik Lederergasse 15. — Laden Herrengasse 1.

Thürschliesser

mit hydraulischer (nicht pneumatischer) Zuschlaghinderung. — Zur sicheren Function ist die Wahl der richtigen Grösse und das Anarbeiten seitens eines Fachmannes erforderlich. Vorrätig in 5 Grössen bei



V. J. Wolf, Kunstschlosserei,
Graz, Mariengasse 21. 1905

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



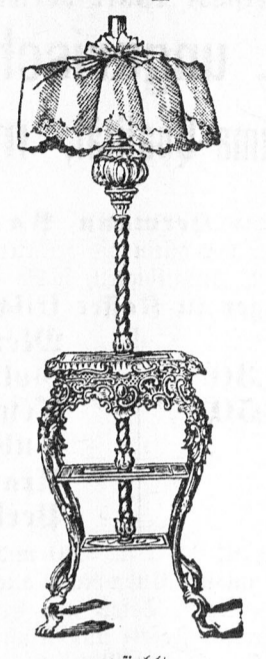
von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.
(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:
11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
Goldene Medaillen:
Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
Ueber 700 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.
Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.
Gegründet 1848. 4

Lampen



empfehl
Josef Martinz,
Marburg
Herrengasse 18

100 bis 300 Gulden monatlich

1869 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8 Budapest.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Schweizerhaus

(Wolfzettel)
schönster Ausflugsort, Speisen und Getränke stets vorätig. Ansichtskarten. Neuer Obstmost. Auch mehrere Halben neuer Most zu verkauf.

Brantweinkessel

sowie alle übrigen Gattungen
Kupferkessel
bei Josef Kimmel, Kupferschmied, Radetzkystrasse 4, Graz. 1792

BRÜNNER TUCH

Schafwollstoffe
auch Reste.

Directeste, billigste Bezugsquelle geschmackvollster, neuester und vorzüglichster Fabrikate!
Verlangen Sie die reichhaltige Collection von Herbst- u. Winterstoffen, Palmerstone, Kammergarn, Cheviot u. bester Lodenstoffe etc. aus dem Depot k. k. priv. Feintuch- und Schafwollwaren-Fabriken

Moriz Schwarz
Zwittau (Brünn).
Auch das kleinste Maß wird abgegeben. Nichtconvenientes zurückgenommen. Muster franco. Versandt per Nachnahme.
Tausende Anerkennungen.
Muster, auf welche keine Bestellung erfolgt, werden zurückverlangt.

POSTKARTEN

in großer Auswahl, drei neue Aufnahmen von Marburg und schöne Postkarten-Album empfiehlt 2295
A. Platzer, Papier-, Schreibmaterialien-, Schulrequisiten-, Schul- und Gebetbücher-Handlung, Colportage Marburg und Buchbinderei Herrengasse 3.
Buchbinder-Arbeiten jeder Art schnell und billig.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfehl in grösster Auswahl

neue Claviere und Piano
(kreuzfältig, musspolitiert, schwarz und amerik. matt Nussholz) sowie

Harmoniums
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. Billigste Mieth.

Amerikanische selbstthätige

Selbst Roller „Elios“

Fenster-Rouleaux

Die billigsten, dauerhaftesten, schönsten Roleaux.
Kein Kerger mit Schnüren und Ringen, automatisch auf und ab gehend, auf jedem Punkte stehen bleibend, für jedes Fenster, jeden Stoff passend.
Niederlage bei:

Johann Mandl, Möbellager
Marburg, Hauptplatz 21, altes Postgebäude.

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4
empfehl seine durchwegs echten Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate für Herren und Damen.
Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Kataloge und Muster umsonst und postfrei.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Hierdurch gestatte ich mir unter höchlicher Bezugnahme auf meine Vor-Eröffnungs-Anzeige dem hohen Adel, den geehrten Bewohnern der Stadt Marburg sowie dem P. T. Publicum der Umgebung die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit **15. October 1898** das Geschäfts-Local der einst gewesenen Firma **Mois Gantschnigg, Rärntnerstraße 27** wieder eröffnete, und ein **reich sortirtes, vollkommen neu und mit frischer Ware versehenes Lager**, bestehend aus

Spezerei-, Colonial-, Materialwaren, ungarische Dampfmehle, Budapester Stadt-Fette und Landesproducten in nur Prima-Qualität, mährische Hülsen- u. Schälfrüchte

sowie allen in das Fach schlagenden Waren unter meiner Firma errichtet habe.

Nachdem ich die **Niederlage der Raaber Walzmühle** der Firma **Hermann Bad** in **Raab**, ferner den Verkauf der **Mehle der Louisen-Dampfmühl-Actien-Gesellschaft** in **Budapest** gewonnen habe, so erlaube ich mir vor allem die geehrten **P. T. Hausfrauen** auf mein ausgezeichnetes schönes **ungarisches Mehl** aufmerksam zu machen und bitte durch eine kleine Probe sich von der Vorzüglichkeit, Ausgiebigkeit, sowie von der schneeweißen Qualität selbst zu überzeugen.

Ferner empfehle ich zur geneigten Abnahme mein **reichsortirtes Lager in Kaffee frischer 1898er Ernte** und zwar:

Santos fein per Ko. fl. 1.10	Menado feinst per Ko. fl. 1.70 , hochfeinst fl. 1.80
Santos feinst " fl. 1.20 und 1.30	Goldjava feinst echt per Ko. fl. 1.80
Campinas feinst " fl. 1.40 und 1.50	Ceylon Edelorte " fl. 2.—
Triladen feinst " fl. 1.60	Cuba " fl. 2.—
Salvator feinst " fl. 1.70	Arabisch Mokka feinst " fl. 2.—
Central-Amerikaner feinst " fl. 1.70	Berlkaffee fein und hochfeinst per Ko. fl. 1.60 und fl. 1.80

Ferner dreimal in der Woche frische dampfgebrannte Kaffees zu fl. 1.60, fl. 1.80, fl. 2.—, fl. 2.20 und fl. 2.40 per Kilo, Thee frischer 1898er Ernte, direct importierte russische, holländische, chinesische und ostindische Thees, nebst feinsten Ananas-, Jamaica- sowie inländ. Cuba-Rum alter Jahrgänge, garantiert echten Görzer und Böslerer Weinessig, feinste Oliven-, Nixer-, Monte St. Angelo-, Tafel- und Speiseöle in feinsten Qualität, Znaimer Salz-, Tafel- und Gijig-Gurken, Kremser Doppel- und echten franz. Senf, italienischen Glacé-, Carolinen- und Japan-Reis, sowie sämtliche Süßfrüchte, handgewählte Mandeln, Kranz-, Faszl- und feinste Sultanfeigen, Bosna-Pflaumen 1898er, Amerikanisches Salon- und russisches Petroleum, Hohl-, Stearin- und echte Wallykerzen und Wally-Nachtlichter. Lager sämtlicher Mineralwässer, sowie täglich frische Germ mit vorzüglicher Triebkraft. Sämtliche hier angeführten und nicht angeführten Waren zu den billigsten Tagespreisen.

Durch meine persönliche immervährenden Anwesenheit und Leitung werde ich bemüht sein, durch rasche, solide, reelle und aufmerksame Bedienung allen Anforderungen gerecht zu werden, und mir dadurch Ihr schätzbares Vertrauen zu erwerben.

In dieser angenehmen Hoffnung mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen haltend, zeichne

hochachtungsvoll

Hans Andraschitz.

Der gesammten Heilkunde 2190

Dr. Thomas Bergmann

ehem. Spitalsarzt

ordiniert für innere und äußere Krankheiten (speciell für Hautkrankheiten)

Marburg, Reiserstrasse 2, I. Stock

8-9 und 2-3.

Oekonomie-Tausch.

Größere Oekonomie von 150 Joch aufwärts, mit gutem Fundus, nicht viel verschuldet, wird gekauft und ein elegantes Wiener Zinshaus in Zahlung gegeben. Genaue Beschreibungen unter **K. A. K. 100.** postlagernd Wien XIX/4. 2323

Tausendfaches

Hoch!

zum werten Namenstag dem Fräul. **Hedwig Fischer.** T.

Grablaternen

zu tief herabgesetzten Preisen sowie auch zum Ausleihen bei 2330

M. Partl, Spengler, Viktringhofgasse Nr. 2.

Eigenbauhandl Burg Meierhof.

Süßer Weinmost per Liter 28 fr. 1897er " 36 fr. Alter Wein " 40 fr.

Möbliertes Zimmer

event. auch Verpflegung. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2301

Kaufmännisch gebildeter

Lehrer

für italienische Sprache wird gesucht. Briefe unter **D. U.** postlagernd.

Segründet 1860.

Pendeluhr

mit mehrjähr. Garantie, matt u. polirt.



Pendeluhrn v. fl. 5

1 Gewicht fl. 10

2 Gewichte fl. 15

3 Gewichte fl. 22

Wecker fl. 1-30

Wanduhren 1-10

M. Jäger's Sohn

Uhrmacher

Marburg

1 Postgasse 1

Philharmonischer Verein in Marburg.

18. Vereinsjahr.

Einladung

zu der **Donnerstag, den 20. October 1898** abends um 1/28 Uhr im **Burgsaal** stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Erledigung der Jahresrechnung.
3. Wahlen: des Vorstandes und dessen Stellvertreter, 3 Ausschüß-Mitglieder, 1 Ersatzmannes und der Rechnungsprüfer.
4. Anträge: Antrag auf Aenderung der Vereinsstatuten, Antrag auf Ernennung eines Ehrenmitgliedes; freie Anträge.

Die geehrten ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Vereines werden höflichst ersucht, zu dieser Versammlung recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Schriftführer: **Mois Waidacher.**

Vorstand-Stellvertreter: **Dr. Gaston Ritter von Britto.**

Da die für den 10. d. M. anberaumt gewesene Jahresversammlung nicht beschlußfähig war, so ist diese für den 20. October d. M. etabersene Versammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig.

Frische Görzer Maroni

bei **Ferd. Scherbaum, Delicatessenhandlung.**

Schlossberg

wird von der Presse verkauft. Frh. von **Zwiadel'sche Gutsverwaltung Burg Meierhof.** 2332

Verkaufsgewölbe

in der Herrngasse, auf gutem Posten, vom 1. November ab zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2338

Kinderwagen

Dr. Soghet Milchapparat, Elektrischer Apparat, handsam, neu, billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2302

Schöne

Eckwohnung

mit Erker, drei Zimmer, Vorzimmer, nebst Zugehör zu vermieten bei **Franz Gavlicek, Tegetthoffstraße 81/1.** 2303

Borarbeiterinnen

und **Lehrmädchen** werden im Modistenjalon **J. Golltke** sofort aufgenommen. 2340

Vergebung von Arbeiten.

Die Herren Gewerbetreibenden, welche die laufenden Arbeiten für die Stadtgemeinde Marburg im Jahre 1899 zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, ihre Gesuche bis längstens **15. November 1898** beim Stadtrathe zu überreichen. 2325

Stadtrath Marburg, am 11. October 1898.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. Schmiderer.**

Gasthaus zur „gold. Birne“

Franz Josefsstraße 4

empfiehlt sein **Buntgammer Märzenbier** sowie **echte steirische Naturweine.** Gute Küche: Bratente 80 kr., Brat- oder Bachhuhn 60 kr. täglich zu haben. — **Heizbare Regelbahn** steht täglich den P. T. Gästen zur Verfügung.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Richard Reich, Gastwirt.**

Offene Stelle

für den **Acquisitions-Dienst** bei **Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Dauernde Stellung mit Fixum in Aussicht. Offerte sub „**W. R. 4170**“ befördert **Rudolf Wosse, Wien.** 2322

•••••

Damenhüte

werden binnen zwei Tage nach den neuesten Wiener und Pariser Formen modernisiert, da eigene Appretur im Hause ist. — Großes Lager von Formen, Gestecken, Federn, Gesichtsschleiern, Brautschleiern, Brautkränzen etc. etc. zu den billigsten Preisen bei

ROSA LEYRER

Herrengasse 22.

•••••

Hotel Alwies.

Vorzügliche Getränke. Kalte und warme Küche. Moderne Localitäten. 2341